

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelernteste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühre beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) . . . Mt. 6.15.
Zahlung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.33. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . Mt. 0.45,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.75.

Nr. 46. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 24. Februar 1920.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 38.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Windsaat und Sturmernie.

Wenn man heute im Deutschen Reiche schaut: Hege, politische Hege jeder Art. Spartakushege, Erzbergerhege, Judenhege, das sind nur ein paar Blümlein aus diesem übel duftenden Strauß. Die Hege grassiert in Deutschland und fordert ihre Opfer wie die Grippe. Wir haben erfreulicherweise schon Zeichen der moralischen Wiedergebendung des deutschen Volkes kennen gelernt. Es braucht nur auf den wachsenden Arbeitswillen hingewiesen werden. Die Empfänglichkeit großer Volksschichten gegen die Hegebazillen ist allerdings noch nicht überwunden. Auch hier braucht es noch eines längeren Genesungsprozesses, bis solche Bazillen im Volkskörper unwirksam werden und bis das Volk selbst die im Volkskörper umwirksam werden und bis das Volk selbst die gewisslosen Hege, auf welcher Seite sie auch stehen und zu welcher Partei sie sich auch zählen mögen, von sich abschüttelt. Aber auch die Hege selbst täten gut daran, jenes alten deutschen Sprichwortes eingedenk zu sein: Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Wenn sie sich der Früchte ihrer Hegearbeit mehr bewußt wären, würden sie doch vielleicht das Schleudern kriegen. So haben die Unabhängigen versucht, die Folgen des 13. Januar von sich abzuschießen, sie haben erklärt, daß sie mit den Putzschisten, die damals den Reichstag stürmen wollten, nichts gemein hätten. Sie haben aber die geistige Urheberschaft dieser Vorgänge nicht leugnen können, genau so wenig, wie eine hegerische Rechtspresse die Urheberschaft an dem Attentat auf Erzberger mit Erfolg zu leugnen imstande ist. Und wenn der Fähnrich Oltwig von Hirschfeld jetzt vor dem Schwurgericht als Angeklagter stand, so gehörten eigentlich auch jene Hege dazu, die ihr Gewerbe im Dienste der Ultraradikalen von rechts verrichtet haben. Uebrigens der Prozeß Erzberger-Helfferich. Wie auch der Spruch des Gerichts immer ausfallen möge: Herr Helfferich geht sicherlich nicht ruhmbeehrt von dannen, denn an seine Selbstlosigkeit glaubt niemand im Deutschen Reiche, denn man weiß nur zu gut, daß er sich zum Haupt einer Hege gemacht hat, die sich gegen Erzberger nicht allein, sondern gegen die ganze Nation, die ihm nun einmal nicht paßt, richtet. In Berlin hat man, ein anderes Beispiel, Herrn von Weizsäcker, den wir gewiß politisch nicht lieben, in einer Versammlung schwer mißhandelt. Hier ist wieder eine Folge der Hegepolitik, eine Hege, die auf der einen Seite täglich so viel in Deutschland zerstört, als auf der andern mühselig aufgebaut wird.

Sein oder Nichtsein der deutschen Zeitungen.

Die Sonntag in Weimar abgehaltene allgemeine deutsche Zeitungsverlegerversammlung hat nach eingehender Aussprache über die schwere wirtschaftliche Krise, in der sich die deutsche Presse befindet, einstimmig folgende Entschlüsse angenommen:
Die deutschen Zeitungen stehen vor einer Katastrophe. Die völlige Unsicherheit der Papierbelieferung, die ungeheuren Preiserhöhungen des Druckpapiers, aller Materialien und Maschinen, der Löhne und Gehälter, die Unmöglichkeit, einen auch nur annähernden Ausgleich der bereits bis zur Schmerzgrenze drückenden Belastungen der Zeitungen zu erreichen, hat heute in Weimar die Herausgeber der deutschen Zeitungen aus allen Teilen des Reiches zusammengeführt. Die Aussprache ergab, daß eine große Anzahl deutscher Zeitungen, darunter Blätter

von historischer Bedeutung, nur noch durch Kottredite bisher vor dem Zusammenbruch bewahrt wurden und daß ohne eine Sicherstellung des Zeitungsdruckpapiers zu noch erträglichem Preise der Zeitpunkt abzusehen ist, an dem die überwältigende Mehrzahl der deutschen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen muß. Die Reichsregierung ist sich anscheinend der Wirkungen einer solchen Katastrophe noch gar nicht voll bewußt. Es handelt sich um die Existenz einer Einrichtung, ohne deren Fortbestehen und Aufrechterhaltung Wirtschaft und Industrie in Deutschland den allerschwersten Gefahren ausgesetzt werden und der Wiederaufbau unmöglich wird. Verschwindet die Zeitung mit ihrer wirtschaftlichen Vermittlung, mit ihrem Einfluß auf das In- und Ausland, verschwindet ihre Aufklärungsarbeit, ihre Ermutigung in Deutschlands schwerster Zeit, dann tritt das Gerücht, dann treten die Flugblätter aller zerstörenden Kräfte von drinnen und draußen an ihre Stelle.

Die deutschen Zeitungen wollen keine Liebesgabe für sich allein. Sie haben das wohlverworbene Recht, im öffentlichen Interesse zu verlangen, daß die Existenzgrundlage der Zeitungen sichergestellt wird vor der sie vernichtenden Wirtschaft, die durch die grenzenlosen Spekulationen und Schiebungen auf dem Holzmarkt den hauptsächlichsten Rohstoff für das Zeitungspapier so verteuert, daß das Papier für die übergroße Mehrzahl der deutschen Zeitungen unerwerblich wird. Daran ändert es nichts, wenn einzelne Unternehmungen ohne Rücksicht auf die Mehrzahl der Zeitungen und die bewährte Struktur der deutschen Presse aus besonderen Gründen Papier zu jedem Preis zu erlangen suchen. Es geht hiernach nicht um die Privatinteressen einzelner Zeitungsverleger, sondern um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse und der Freiheit und Unabhängigkeit der öffentlichen Meinung.

In letzter Stunde richten die deutschen Zeitungsverleger die dringende Mahnung an die Reichsregierung, die Regierungen der Länder und die Nationalversammlung, im allgemeinen Interesse das Erscheinen der Zeitungen zu gewährleisten durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu mäßigen Preisen und dadurch das Zeitungsdruckpapier. Verhüllt dieser Kottschrei ungeschürt, ärgern die Regierungen, dann wird der Zusammenbruch der deutschen Presse mit allen seinen Folgen unvermeidlich.

Das Attentat auf Erzberger.

Oltwig von Hirschfeld zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

3 Berlin, 21. Februar.

Bei der weiteren Vernehmung des wegen Mordversuches angeklagten Fähnrichs a. D. von Hirschfeld gibt dieser an, daß er gern hätte Diktator werden wollen und seine Erziehung hierauf aufgebaut war. Durch die Revolution sei er auf die Politik gezogen worden, als Soldat habe er sich um politische Dinge nicht bekümmert. Aus der Lesüre verschiedener Schriften und vieler Zeitungen, besonders aber aus der Helfferichschen Broschüre „Fort mit Erzberger“ bildete er sich nun eine politische Meinung, die dahin ging, daß der Reichskanzlerminister ein Schädling für das deutsche Volk sei und fort müsse. Der Angeklagte hat drei Tage vor dem Attentat eines Vormittags von einer Tribüne aus im Schwurgerichtssaal dem Helfferich-Prozeß beigewohnt und er behauptete gestern, daß das, was er in jener Sitzung hörte, seine Meinung über Erzberger bestärkt habe. Die Art, wie der Minister sich vom blutigsten Amerikaner zum Gegenteil gewandelt, wie er in den Fällen Ebyen, Berger und Bourbon-Varna sich verhalten habe, hätte ihm die Ueberszeugung beigebracht, daß Erzberger für englisches Geld in seine Tasche arbeite.

Hirschfeld beteuerte, daß er nicht die Absicht gehabt hätte, Erzberger zu töten, aber der Gang des Prozesses Delferich sei viel zu langsam, und jeder weitere Tag der Lässigkeit Erzbergers sei verhängnisvoll, insolge dessen hätte er beabsichtigt, Erzberger durch eine Verwundung zum sofortigen Rücktritt zu zwingen; die Weiterführung des Prozesses habe er nicht verhindern wollen. Dummer wieder betonte der Angeklagte, daß andere reifere Leute von politischer Erfahrung seine, des Angeklagten, Meinung über Erzberger ebenfalls teilten, aber es sei ihm klar gewesen, daß Ältere Personen mit Rücksicht auf ihre Familie nicht so vorgehen konnten wie er, deshalb habe er die Tat auf sich genommen, die er gewissermaßen als einen Akt der Notwehr betrachte. Mit Entschiedenheit wandte sich der Angeklagte dagegen, daß er mit Ueberlegung gehandelt hätte. Er sei von großer Aufregung und Verwirrung ergriffen gewesen und habe erwartet, daß man ihn in Anbetracht des Belagerungszustands einfach an die Wand stellen werde.

In der Beweisaufnahme wurde als Sachverständiger der Geheimrat Professor Dr. Hildebrandt, der mit Professor Fleisch den Minister Erzberger behandelt hat, vernommen. Er erklärte, die eine Kugel habe den Minister am Rücken, in der Schultergegend, getroffen. Nachhaltige Folgen für den Verletzten sind nicht eingetreten; der Minister war schon wenige Tage nach dem Vorfall wieder in der Lage, seine Amtstätigkeit auszuüben.

Der Geh. Medizinrat Dr. Hoffmann, der den Angeklagten untersucht hat, befandete, er habe eine Reihe nervöser Symptome bei Hirschfeld gefunden. Die Revolution, die Hirschfelds Offizierslaufbahn vernichtete, hätte bei diesem die fixe Idee wachgerufen, daß die Regierung und ganz besonders Erzberger schuld sei. Der Sachverständige hielt eine gewisse geistige Minderwertigkeit für vorliegend.

Die Zeugen, Minister Erzberger, Geheimrat Semmer, Rechtsanwält Dr. Friedlaender und Chauffeur Boigt, bekräftigten lediglich den schon bekannten Hergang der Sache. Die für den Angeklagten vernommenen Zeugnissen gaben über Hirschfeld ein sehr günstiges Urteil ab, er hätte sich heiß einwandfrei gefühlt, sei im Felde ein guter Kamerad gewesen und im übrigen wohl etwas idealistisch veranlagt.

Der Erste Staatsanwalt Brüning hielt die Anklage auf versuchten Mord aufrecht und führte aus, trotz des behauerlichen Tiefstandes vieler unserer hohen und höchsten Güter habe doch eine noch unantastbar da: das Recht und die Rechtsprechung. Demgemäß sollten die Geschworenen ihren Wahrdruck abgeben. Der Umstand, daß Hirschfeld zweimal geschossen habe, beweise, daß er die Absicht der Tötung gehabt hätte, zum mindesten mußte er mit der Möglichkeit des Todes rechnen. Eine solche absichtliche Tat, auch wenn sie aus politischen Gründen geschähe, verdiene strenge Strafe. Mit Rücksicht auf die geistige Minderwertigkeit des Angeklagten jedoch empfahl der Staatsanwalt den Geschworenen die Inbilligung mildernder Umstände.

Der Verteidiger, Rechtsanwält Vahn, plädierte in erster Linie auf Freisprechung und erbat im Falle der Verurteilung für seinen Klienten weitgehende Milde.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen nach versuchtem Mord und versuchten Totschlag und sprachen den Angeklagten nur der körperlichen Mißhandlung mittels einer Waffe unter Inbilligung mildernder Umstände schuldig.

Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Gefängnis, in der Begründung des Urteils hieß es u. a.: Das Gericht habe berücksichtigt, daß der Angeklagte ein hunger, bisher unbestrafter Mensch ist, und daß er in seiner Tat durch eine Ueberzeugung getrieben worden ist, die er sich aus Schriften und Zeitungen gebildet hatte. Aber auch im gegenwärtigen Staatsleben könne es nicht eingeführt werden, daß man einen politischen Gegner mit der Schusswaffe beseitigt. Im Hinblick auf seine Jugend, seine offenbar vorhandene idealistische Gesinnung und seine Unbescholtenheit seien dem Angeklagten die mildernden Umstände nicht verjagt worden.

Erzberger als Steuerzahler.

Berliner Blätter bringen Auszüge aus einem Artikel der Hamburger Nachrichten, in dem behauptet wird, Reichsfinanzminister Erzberger habe in seinen Steuererklärungen nicht die wahre Höhe seines Einkommens angegeben. W. L. B. hat in dieser Angelegenheit an das Reichsfinanzministerium eine Anfrage gerichtet und folgenden Bescheid erhalten:

Der persönliche Kampf gegen den Reichsfinanzminister nimmt immer mehr Formen an, die eine völlige Verwischung der Moralbegriffe in erschreckender Weise offenbaren. So ist das kaum Glaubliche möglich geworden, daß die Veranlagungsakten des Reichsfinanzministers aus dem Finanzamt Charlottenburg entfernt und photographiert wurden. Wenn die Urheber dieses schamlosen Treibens und die an ihm Beteiligten glauben, auf diese Weise eine wirksame Waffe in die Hand bekommen zu haben, um den verhassten politischen Gegner zur Strecke zu bringen, so werden sie sich darin täuschen. Der Reichsfinanzminister wird es mit Fug und Recht ablehnen dürfen über seine privaten Einkommensverhältnisse und seine steuerlichen Angelegenheiten sich in der Öffentlichkeit mit seinen Gegnern auszusprechen. Im übrigen kann nur gesagt werden, daß die Steuerbehörde ohne jede Beeinflussung durch den

Reichsfinanzminister den Bescheidungsprozess gegen Delferich verfolgt und das Ergebnis der Beweisaufnahme auch vom steuerlichen Standpunkt prüfen wird. Das Ergebnis dieser Prüfung wird der Reichsfinanzminister mit ruhigem Gemüthe abwarten. Andererseits aber werden auch im Interesse eines jeden Steuerzahlers die allerstärksten Maßnahmen gegen eine unbefugte Offenlegung und Benutzung von Steuerakten geboten sein.

Wir möchten den Herrn hören, den die deutsch-nationale Presse erhöhe, wenn in der Provinz die Steuerakten eines deutsch-nationalen großagrarisches Steuerbrüderbergers gestohlen und dann in der Presse veröffentlicht würden. Wie würde man über Stehler und Hehler in stichtlicher Entrüstung zetern!

Beschleunigte Einziehung der Steuern.

Die Valutakommission hat, wie es heißt, beschlossen, gewisse Steuern sofort einzuziehen zu lassen. Es handelt sich zunächst um die Kriegsteuer vom Vermögenszuwachs. Die Formulare dazu sollen schon in den nächsten Tagen herausgegeben werden, da die Regierung die Absicht hat, spätestens in vier bis acht Wochen diese Steuer einzuziehen. Als weitere Steuer sollen zehn Prozent Rentenzuschlag zur Einziehung gelangen und zwar tritt diese Steuer automatisch am 1. April, jedoch rückwirkend, in Kraft. Die Regierung erwartet von diesem beiden Steuern eine sehr große Einnahme. Man spricht von 5 bis 7 Milliarden Mark.

Ferner wurde beschlossen, an den Säben des Reichsnotopfergesetzes nichts zu ändern und auch die Termine, an denen das Reichsnotopfer zu erfolgen hat, zu belassen. Es heißt aber, daß die Regierung die Absicht hat, die Kriegsanleihe für das Reichsnotopfer anzunehmen. Bisher hieß es, daß nur jene Kriegsanleihe, die selbst gekennzeichnet war, angenommen werden sollte. Nun scheint sich aber die Regierung entschlossen zu haben, jede Kriegsanleihe, ohne Rücksicht darauf, ob sie an der Börse oder auf andere Weise gekauft wurde, als Zahlung für das Reichsnotopfer anzunehmen.

Reichseisenbahn- und Reichspostwesen.

Am Sonnabend ist in der Beratung der Finanzminister der Einzelstaaten in Berlin die Uebernahme der Eisenbahnen und des Postwesens auf das Reich beschlossen worden. Damit ist ein neuer mächtiger Schritt zur Vereinheitlichung des Reiches, die durch die Schaffung des einheitlichen Finanzwesens und des einheitlichen Heereswesens bereits eingeleitet ist, getan worden. Die finanzielle Regelung gestaltete sich sehr schwierig, da die Forderungen der Einzelstaaten für die Abtretung ihres Eisenbahnbesitzes sehr weit gingen. Schließlich wurde der Abfindung für die Einzelstaaten zugrunde gelegt entweder der Betrag des Anleihekapitals zuzüglich der Fehlbeträge aus den Kriegsjahren, oder der Ertragswert der Eisenbahnen in den Jahren 1909—1919, multipliziert mit 25, was einer 4proz. Verzinsung gleichkommt. Die Eisenbahnbesitzenden Länder haben die Wahl zwischen diesen beiden Möglichkeiten. Die Uebertragung des Postwesens erfolgte nach dem Ertragswert. Württemberg erhält 250, Bayern 600 Millionen Mark. Die Vereinheitlichung und Verreichlichung des Verkehrswesens soll schon am 1. April d. J. in Kraft treten. Weiter wurde der Grundfah aufgestellt, daß die in den nächsten zehn Jahren etwa erzielten Ueberschüsse wieder in das Verkehrswesen hineingesteckt werden müssen.

Preußens neue Verfassung.

Die Vorbesprechungen der Mehrheitsparteien über die preussische Verfassung sind im wesentlichen beendet. Die Vorlage wird jetzt das Staatsministerium beschäftigen und in den ersten Märztagen an die Landesversammlung gelangen.

Die Legislaturperiode des Landtags soll vier Jahre betragen. Wahlberechtigt sind alle Deutschen über 20 Jahre, die in Preußen ihren Wohnsitz haben, wählbar alle Wahlberechtigten über 25 Jahre. Die Wahlprüfungen erfolgen durch ein Wahlprüfungsgericht. Der Landtag muß auf Antrag eines Mitglieds seiner Mitglieder Untersuchungsausschüsse einsetzen, die öffentlich verhandeln, wenn nicht mit Zweidrittelmehrheit das Gegenteil beschlossen wird. Während der Verlesung des Landtages wahr ein ständiger Ausschuss seine Rechte.

Der Präsident des Landtages s beruft den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag die übrigen Staatsminister, die im allgemeinen ihm gleichgestellt sind. Das Staatsministerium ernennt die Beamten und erläßt zu den Gesetzen die Ausführungsverordnungen und übt das Recht der Begnadigung aus. Das Staatsministerium als solches und jeder einzelne Staatsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Volkes, das dieses durch den Landtag bewirkt. Ein Vertrauensantrag muß von mindestens dreißig Abgeordneten unter-

schmet sein und darf frühestens am zweiten Tage nach seiner Besprechung zur Abstimmung gelangen, die namentlich sein muß. Wegen Verletzung der Verfassung oder der Gesetze kann der Landtag die Minister vor dem Staatsgerichtshof belangen. Die vom Landtag beschlossenen Gesetze muß das Staatsministerium bestätigen, wenn es den Landtag nicht auflösen will. Gesetzesvorlagen, die der Landtag abgelehnt hat, können in demselben Sitzungsdurchschnitt nicht wieder vorgebracht werden.

Neben dem Landtage soll zur Stärkung gegen unerlöste Bewilligungen eine Art Senat, ein Finanzrat, geschaffen werden. Dessen Zustimmung ist einzuholen, wenn der Landtag Ausgaben beschließen will, die über den von der Staatsregierung vorgeschlagenen Betrag hinausgehen, für neue Steuern, für die Aufnahme von Anleihen und Uebernahme von Bürgschaften, sowie für Ausgaben, für die noch keine Deckung vorhanden ist oder für die die Deckung durch Anleihen erfolgen soll. Dem Finanzrat sollen die von den Provinzen gestellten Vertreter Preußens im Reichsrat angehören, ferner der Präsident der Oberrechnungskammer, der Präsident der Preussischen Staatsbank, der Präsident der Zentralgenossenschaftskasse und eine Anzahl vom Landtag zu wählende Mitglieder, die an Zahl um vier geringer sein sollen, als die preussischen Mitglieder des Reichsrates. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der gewählten Mitglieder des Finanzrates aus. Beauftragt der Finanzrat ein Finanzgesetz oder einen Beschluß von finanzieller Tragweite, so hat er dies innerhalb zweier Wochen dem Landtag mitzutellen und innerhalb weiterer zwei Wochen schriftlich zu begründen. Die Angelegenheit unterliegt alsdann erneuter Beschlußfassung des Landtages. Hält der Landtag mit Zweidrittelmehrheit an seinem ursprünglichen Beschluß fest, so hat es dabei sein Verwehren, sofern nicht die Staatsregierung den Landtag auflösen will.

Für den Aufbau der Selbstverwaltung wird ein besonderes Gesetz in Aussicht gestellt, ebenso wie noch ein besonderes Wahlgesetz und Wahlprüfungsgesetz angekündigt werden.

Ein weiterer Abschnitt behandelt die Rechte der Staatsbeamten. Ihre wohlverdienten Rechte werden erneut für unantastbar erklärt, ihre Entlassung aus dem Amt oder Versetzung in ein anderes Amt mit geringerem Rang oder Gehalt können nur unter den gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen und Formen erfolgen.

In den Uebergangs- und Schlußbestimmungen werden die Befugnisse des früheren Königs erneut dem Staatsministerium übertragen. Als Träger des landesherrlichen Kirchenregiments soll es, bis eine besondere Gesetzgebung diese Frage erledigt, durch drei Mitglieder des Ministeriums evangelischen Bekenntnisses vertreten werden.

Die neue preussische Städteordnung.

Noch in diesem Jahre Neuwahlen.

Die neue preussische Städteordnung ist im Ministerium des Innern endgültig fertiggestellt worden, geht nunmehr dem Staatsministerium zu und soll in nächster Zeit der Landesversammlung vorgelegt werden. Gleichzeitig mit der Städteordnung gehen Provinzial-, Gemeinde- und Kreisordnungen dem Parlament zu.

Nach dem Entwurf der Städteordnung können alle Gemeinden über 15 000 Seelen Stadtrechte erwerben. Die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung ist unmittelbar und geheim, sie erfolgt nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts. Die Mitglieder des Magistrats werden auf 12 Jahre gewählt. In kleinen Städten kann von der Einrichtung eines Magistrats abgesehen werden.

Ehrenämter mit jeder Würde mindestens auf die Dauer von acht Jahren annehmen. Wer sich weigert, verliert für acht Jahre die Ausübung des Bürgerrechts und kann 1/2 bis 1/4 stärker zu den direkten Gemeindeabgaben herangezogen werden. Durch Ordinalität kann bestimmt werden, daß den ehrenamtlich tätigen Bürgern bis zu einer bestimmten Höhe Ersatz für Barauslagen und eine billige Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt wird.

Für die Besoldung der städtischen Beamten ist eine Besoldungsordnung aufzustellen, zu der sich die Beamtentrate an äußern haben.

Die Selbstverwaltung der Städte bleibt erhalten unter Beobachtung einer Reihe von Richtlinien für die Vermögensverwaltung, Anleiheaufnahme, Steuern und Abgaben. Der Staat führt eine Aufsicht über die Städte, das Aufsichtrecht des Staates bleibt etwa im alten Umfang erhalten, der Staat soll in erster Linie Gesetzgebungsarbeiten durch sein Aufsichtsrecht verhindern können. Den Städten steht ein Beschwerderecht gegen Maßnahmen des Staates zu.

Das Schulrecht der Gemeinden wird durch besonderes Gesetz geregelt.

In allen Städten haben 1920 neue Stadtverordnetenwahlen stattzufinden. Die Wahlzeit aller Bürgermeister und Beigeordneten erfolgt 3 Monate nach Inkrafttreten der neuen Städteordnung. Erfolgt keine Neuwahl, so ist für den Rest der Wahlzeit das volle Dienstverdienst einschließlich aller Zulagen dem Amtseidenden zu zahlen.

Wiederbeginn der Londoner Verhandlungen.

Wb. London, 23. Februar. (Drath.) Der französische Ministerpräsident Millerand, der italienische Minister des Äußeren Scialoja, der italienische Friedensdelegierte Graf Scapini und der rumänische Ministerpräsident Baiba sind am Sonntag abend in London angekommen.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 21. Februar.

In der Preussischen Landesversammlung gab es am Sonntag abend eine lebhafteste Debatte über einen demokratischen Antrag, der die Zulassung von Frauen zu den juristischen Prüfungen verlangt. Als Redner wurden von allen Parteien Frauen vorgeschickt, und alle diese Rednerinnen zeigten sich im wesentlichen einverstanden mit den Ausführungen von Frau Dr. Heine (Dem.), die darlegte, daß die Ausschaltung der Frauen von der Ausübung der Rechtspflege mit der neuen Zeit unvereinbar sei. Der Vertreter des Justizministeriums war freilich anderer Meinung. Er lehnte den Antrag mit der Begründung ab, daß seine Durchführung dem Reichsgesetz widerspreche. Von vielen weiblichen Abgeordneten wurde ihm entgegengehalten, daß der Antrag ja eben die Aenderung der jetzigen gesetzlichen Bestimmungen erstrebe. Der Antrag wurde schließlich dem Rechtsausschuß überwiesen.

An denselben Ausschuss ging ein vom Abg. Dr. Schloßmann (Dem.) begründeter Antrag auf größeren Schutz für seltene Pflanzen und Tiere.

Eine lange Aussprache rief dann die förmliche Anfrage des Abg. Voeltz (Dt. Wb.) über die Lehrbücher für Geschichte hervor. Der Ministerialdirektor Bahndt erklärte dazu, daß der Erlaß des Kultusministeriums lediglich die Eltern vom Zwang der Anschaffung der Geschichtslehrbücher befreien wolle. Wenn der Erlaß tatsächlich zur Schädigung des Geschichtsunterrichts führen sollte, so werde die Unterrichtsverwaltung ihn einer Nachprüfung unterziehen.

Den Beschluß des heutigen Tages bildete die förmliche Anfrage des Demokraten Höfler über ein der neuen Zeit angepaßtes Beamten- und Disziplinarrecht. Die Regierung ließ dazu erklären, daß man zunächst abwarten müsse, wie sich die Reichsreformgebung zu dieser Frage stellen werde. Darauf erwiderte Höfler mit Recht, daß die Angelegenheit dringender sei und die Grundzüge durch die Reichsverfassung bereits gegeben seien. Die Redner der Rechtsparteien erklärten sich, wie zu erwarten war, für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes.

Am Montag wird die Eisenbahntarifherabsetzung endgültig entschieden werden.

Deutsches Reich.

— Gegen Schiemmer und Schieber. Von den Demokraten ist im bayerischen Landtag eine Interpellation eingebracht worden, die sich gegen ein Schiemmer- und Schieberkürchen richtet, das sich in München und Garmisch-Partenkirchen in Kurortlokalen dem ärgsten Wohlleben hingibt. Das Treiben wird als Gefahr für die Ruhe und Ordnung des hungernden Volkes bezeichnet.

— Die Nationalversammlung ist für kommenden Donnerstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen.

— Die Nationalversammlung für die Auktionsbeschlüsse. Die Organisation der Auktionsbeschlüsse erklärte sich einstimmig mit der Einführung der Auktionsbeschlüsse für befristete Zeit und gegen Sondervergütung einverstanden. Von der Regierung wird aber verlangt, daß sie auch andere Verufe zur Produktionssteigerung auffordere.

— Zum Schutz der Abgeordneten. Ein Gesetzesentwurf über die Befriedung der Gebäude des Reichstages und der Landtage ist jetzt dem Reichsrat von den Reichsministern der Justiz und des Innern zugegangen. Das Gesetz bestimmt, daß innerhalb des besetzten Bereiches des Reichstagsgebäudes, solange der Reichstag oder ein Ausschuss des Reichstages versammelt ist, Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge nicht stattfinden dürfen. Entsprechendes gilt für die Gebäude der Landtage. Ausnahmen können für das Reichstagsgebäude von der Reichsregierung, für das Gebäude der Landtage von den Landesregierungen im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichstages oder des Landtages zugelassen werden.

— Weibliche Gemeindevorsteher. In Göttingen (Nieders.) wurde die Waise Tochter Minna Schöler zum Gemeindevorsteher gewählt. Die Wahl ist von der Regierung bestätigt worden. Auch das benachbarte Dorf Marethen hat einen weiblichen Gemeindevorsteher in der Person der Rentiere Frieda Ketturat.

— Ein Offizier der „Möwe“ gestorben. In Breslau ist der ehem. erste Offizier des berühmten Kreuzers „Möwe“, Fritz Wolf, an den Folgen einer bei den Räumungen in Oberkassow erlittenen Wunde gestorben.

— Zwei neue bayerische Riesenkanalplanen. Bei dem Ausbau des Rhein—Main—Donau—Kanals soll der Main, der von Aschaffenburg bis Würzburg kanalisiert wird, zwei Gefällestufen erhalten, durch deren Ausnutzung ein Jahresmittel von 40 000 Pferdekraften erzielt werden soll. Die hier angewonnene Kraft soll die billigste von ganz Bayern werden.

— Keine Antwort für den Kronprinzen. Die alliierten Regierungen haben nach Pariser Verichten beschlossen, dem ehemaligen deutschen Kronprinzen auf sein Ersuchen, für die Besoldungen einzutreten zu dürfen, keine Antwort zu geben.

— Der Gouverneur des Memelgebietes, General Odrö, hat dem Memelgebiet eine eigene Flagge verliehen. Sie trägt die alten Memeler Farben Gelb und Rot mit dem Memeler Wappen im oberen Feld an der Stange.

— Die Eisenbahntarifvorlage ist vom Staats—haushaltsausschusse der Landesversammlung mit Rücksicht auf die Finanzlage unverändert angenommen worden. Am 1. März werden somit alle Eisenbahntarife um 100 % erhöht.

— Vorbereitungen zum Pogrom. Unter dieser Überschrift teilte die „Freiheit“ mit, daß sie am 19. Februar den Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit brieflich darauf aufmerksam gemacht hat, daß am Vormittag dieses Tages bei dem bekannten Kunze (Ankuyplunze) Berlin—Schöneberg, Biederstr. 7, ca. tausend Totschläger mit Handriemen abgelenkt worden sind. Die „Freiheit“ fragt an, was seitens der Behörde hierauf geschehen ist. Wie der Vorwärts von zuständiger Seite erfährt, hat der Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit bereits vor Einreffen des Briefes der „Freiheit“ die erforderlichen Schritte gegen Kunze unternommen.

— Keine Aushebung der Buchergerichte. Der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands hat in Telegramm an den Reichsjustizminister gerichtet, in dem unter Berufung auf die Entscheidung des Landgerichts II Berlin, daß Artikel I der Verordnung über Sondergerichte vom 27. November 1919 rechtsunzulässig sei, im Interesse der Rechtssicherheit sofortige Einstellung der Tätigkeit der Buchergerichte und Aufhebung der bereits verhängten Strafen gefordert wird. Dieses Ansinnen des Verbandes der Hotelbesitzervereine Deutschlands ist vom Reichs—justizamt ablehnend beschieden worden, da die vorliegende Entscheidung des Landgerichts Berlin II dazu um so weniger Anlaß gibt, als alle anderen Buchergerichte den Standpunkt der Unzu—ständigkeit durchaus nicht teilen und ordnungsgemäß zum Nutzen der Öffentlichkeit funktionieren.

— Unehrlüche Unabhängige. Bürgermeister Gehride in Hettstedt und sein Bruder, Gemeindevorsteher Gehride aus Kloster Monfeld, beides Führer der Unabhängigen, wurden verhaftet, weil sie aus dem städtischen Lebensmittelgeschäft wochenlang nachts gestohlen haben. — Der Stadtrat und Arbeiterratsvorsitzende Leising in Rüssen (Bayern) ist nach Unterschlagung und Urkundenfälschung geflüchtet und in Rempten verhaftet worden.

Ausland.

— Aufruhr in Albanien. Nach einem vergeblichen Versuch, sich der Stadt Durazzo zu bemächtigen, haben einige tausend Aufständische und zahlreiche albanische Persönlichkeiten, darunter der Pascha von Elbasan und der Bischof von Skutari, den Sturz der provisorischen Regierung proklamiert. Es wird davon gesprochen, daß Essad Pascha zum König von Albanien proklamiert werden soll.

— Englands Vorschläge an die Alliierten. Staats—sekretär Chamberlain erklärte im englischen Unterhause, daß die Verpflichtungen der Alliierten gegenüber England für die während des Krieges gewährten Vorschüsse sich folgendermaßen berechnen: Rußland 550, Frankreich 470, Belgien 86, und die anderen alliierten Staaten 71 Millionen englische Pfund. Diese Zahlen umfassen nicht die Vorschüsse für die Wiederherstellung, welche insgesamt 2 1/2 Millionen englische Pfund im Jahre erreichen. Der Redner erklärte ferner, daß die englische Regierung zu der Emission einer französischen Anleihe auf dem Londoner Markt die Zustimmung erteilt habe. Das Ergebnis dieser Anleihe wird ausschließlich zu Anleihen in England dienen.

— Die Montenegriner wünschen die Rückkehr Nikitas. Wie die englischen Blätter melden, verlangen die Montenegriner die Räumung Montenegros durch die Serben und die Rückkehr des Königs Nikolaus.

— Kollidat bei den Tschechoslowaken. Kollidat scheint doch nicht auf die Waionette seiner Soldaten abzielt, sondern noch am Leben zu sein. Nach einem Bericht habe die französische Mission in Charbin seine Auslieferung verlangt. Kollidat habe 80 nach der Räumung von Sibirien zurückgekehrte Geiseln, darunter die einflussreichsten Sozialisten, einem Vertreter des Generals Semenov übergeben, der sie hinrichten ließ. Die dadurch erditterte Bevölkerung von Sibirien drängte den tschechoslowakischen Truppen mit Vernichtung. Falls sie den bei ihnen befindlichen Admiral nicht anvisieren wollten.

— Neues politisches Atervntai in Kairo. In Kairo wurde auf der Straße gegen den Raagen eines hohen Re-

gierungsbeamten eine Bombe geworfen. Verletzt wurde niemand. Der Täter, ein Student, wurde verhaftet.

— Zur Einschüchterung der Türken hat ein englisches Liniengeschwader von fünf großen Schiffen und leichten Kreuzern vor Konstantinopel Anker geworfen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 24. Februar 1920.

Die Landesabteilung Niederschlesien der Reichszentralstelle für Heimatsdienst

hielt am Sonnabend in Liegnitz eine Versammlung ihrer Vertrauensleute aus dem ganzen Bezirk in Anwesenheit des Regierungspräsidenten ab.

Dr. Raspandel vom Reichsfinanzministerium hielt einen interessanten Vortrag über Finanztfragen und Steuerprobleme. Die Reichsschulden beziffert sich heute auf 185 Milliarden Mark und werden sich noch auf 212 Milliarden Mark steigern. Der Vortragende gab wichtige Aufschlüsse über die Beziehungen Deutschlands zu England und Frankreich, die daraus schließen lassen, daß wir langsam aus der böhslichen Atmosphäre herauskommen, die uns das Leben so unlagbar erschwert. Mit unseren Arieasablungen an die Entente sind wir bereits auf 41 Milliarden Mark in Gold gekommen, wir setzen damit an der Grenze unseres Zahlungsvermögens. Die Reichsregierung geht nun an die Aufgabe heran, eine richtige Bilanz anzustellen, die wir seit Arieasbeginn nicht mehr besitzen. Die feste Ordnung in den Einnahmen und Ausgaben des Reichs soll uns Kredit beim Auslande verschaffen, der uns bis jetzt angesichts der mickrigen Budgeten im Reichshaushalt verweigert worden ist. Unser Jahresbudget soll 20 bis 22 Milliarden Mark betragen. Dr. Raspandel wandte sich nunmehr den Hauptsteuerarten zu, zunächst dem Reichseinkommensteuergesetz. Er sprach über die Deklarationspflicht und nannte die erstaunliche Summe von 15 Milliarden Mark, die die Notenbankster auf dem Lande bei sich aufhäufen, um sie der Steuerbehörde zu entziehen. Auch die Kapitalflucht nach dem Auslande wird scharf überwacht. Die Regierung weiß aber Mittel und Weis, den Steuerpflichtigen heranzuziehen. Dies ist auch mit dem Warenschmuggel der Fall.

Es kam in der Versammlung zur Sprache, daß mancher Landwirt seine Banknoten nicht mehr nach Stückzahl, sondern nach Bindengewicht zähle. Einer der Vertrauensleute Niederschlesiens versicherte, in seinem Dorfe sei nicht ein Landwirt, der auch nur den zehnten Teil seines Umsatzes angebe. — Weiter wurden die Steuerangelegenheiten vom Land und Gemeinde besprochen. Das Reich müßte die Einkommensteuer für sich beanspruchen, weil es auf dieser den Aufbau der übrigen Steuern vornimmt. Die Anwendungen, die das Reich den Gemeinden macht, erfolgen nach dem Gutwillen prozentual der verschiedenen Steuerarten.

Die Gründung einer Bau- und Siedlungsgesellschaft für den Kreis Dirschberg

wurde am Sonnabend vollzogen. An der Aufbringung des Kapitals, das, wie schon mitgeteilt, 300 000 Mk. beträgt, sollen sich der Kreis, die Gemeinden und die Arbeitgeber mit ungefähr je 100 000 Mk. beteiligen. Die Arbeiten der bestehenden örtlichen Baugenossenschaften werden durch die neue Gesellschaft nicht ersetzt, im Gegenteil ist ihr Beitritt erwünscht. Von der Ausschaltung eines festen Arbeitsprogramms mußte man vorläufig noch Abstand nehmen, da eine Reihe von Punkten, vor allem die der vom Staat zu gewährenden Baukostenzuschüsse, noch in der Schwebe sind. Stadtbaurat Leyse, der über die Bau- und Finanzierungsfrage berichtet, hat, trotz der bestehenden großen Schwierigkeiten, um eine größt zügige Lösung der Frage. Nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft müsse man bauen. Ein Vertreter der schlesischen Landgesellschaft trat für die Kleinsiedlung ein. Man müsse in kleinen Dimensionen bauen, und zwar mit Grund und Boden mit der angezogen werden, um den unrentablen Teil der Baukosten zu decken. Es wären also jedem Eigenheim eine Anzahl Quadratmeter Land zuzuteilen. An der Gründungsversammlung, die vom Landrat v. Ritter geleitet wurde, nahmen Vertreter des Kreises, der Städte, der größeren Gemeinden, der Arbeitgeber, der Gewerkschaften und der Baugenossenschaften teil.

* (Neben große Warendiebstähle in Dirschberger Geschäften) sind in den letzten Tagen Gerüchte in der Stadt verbreitet, die zum Teil auch schon in anderen Aemtern Aufnahme gefunden haben. Die polizeilichen Ermittlungen in dieser umfangreichen Sache sind noch nicht abgeschlossen, so daß wir zurzeit, um die Untersuchung nicht zu stören, keine einzelnen Mitteilungen machen können, als wir sie schon veröffentlicht haben. Sobald die Untersuchung abgeschlossen ist werden wir unsere Leser ausführlich über die Sache unterrichten.

• (Volkshochschule.) Als Vorbereitung zu einem unmittelbar darauf folgenden Sprachlehrgang beginnt Dr. Doman am Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr in der Oberrealschule einen Kursus zur Erlernung bew. Auffrischung der englischen Aussprache.

• (Landwirte-Versammlung.) Donnerstag mittag wird im Konzerthause eine Versammlung der Landwirte des Hirschberger Tales tagen und im Anschluß an einen Vortrag eines der Führer der deutschen Landwirtschaft über die Lage und die Bedürfnisse der Landwirte im neuen Deutschland beraten.

• (J. M. G. V.) privat am kommenden Mittwoch abends 8 Uhr im Lyzeum Studienrat Prof. Dr. Lohm über „Deutsche Ritterburgen“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder unterstützt sein. — In der Berliner Erbsenrupe wurde Direktor Viktor Witte, der bisherige Schriftführer zum Vorsitzenden gewählt, anstelle des bisherigen verdienten Vorsitzenden Edmund Braune, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Die Hauptversammlung beschloß die Errichtung einer Edmund Braune-Stiftung von 3000 M. für jugendliche Wanderer beiderlei Geschlechts im Riesengebirge.

• (Die Salzheringe) sollen nicht, wie uns kürzlich gemeldet wurde, billiger, sondern vielmehr teurer werden. Die Salzhering-Einfuhr-Gesellschaft teilte dieser Tage mit: Wir sind wiederum gezwungen, die Preise herauszusetzen, und zwar handelt es sich diesmal um eine so bedeutende Erhöhung, daß eine Erklärung zweckmäßig erscheint. Seit vielen Monaten erhält der Verbraucher die Heringe zu Preisen, deren Berechnung ein wesentlich geringerer als der jeweilige Tageskurs der Mark zuwunde liegt. Dies wird dadurch ermöglicht, daß die Einfuhre auf langfristige Kredite abgeschlossen wurden und auf eine Besserung der Markkurse bis zur endgültigen Abrechnung der Geschäfte gehofft werden kann. Es gelang den Bemühungen der Reichslichverordnungs- etwa Mitte November die Genehmigung des Finanzministeriums zur Anwendung eines Umrechnungskurses zu gewinnen, welcher ganz beträchtlich unter dem Tageskurs blieb. Es erweist sich indes als unmöglich, die bisherigen Preise länger aufrecht zu erhalten. Immerhin ist es wiederum gelungen, die ministerielle Zustimmung zu einer für den Verbraucher günstigen Umrechnungsmaßnahme einzuholen, so daß trotz der heutigen bedeutenden Preiserhöhung der Konsument die Heringe weit billiger erhält, als es der tatsächliche Kursstand erfordert würde. — Das ist ein sehr magerer Trost. Im Uebrigen darf man wohl hoffen, daß die Fischpreise trotz allem wieder niedriger werden, wenn es gelingt, die Fischer zur Vernunft zu bringen und die sonstigen unerfreulichen Zustände auf diesem Gebiete zu beseitigen.

• Der Ortsverein Hirschberg im Verbands der deutschen Buchdrucker feierte am Sonnabend auf dem „Zentralhof“ die 54. Gründungsfeier, verbunden mit der Nachfeier des 50. Stiftungsfestes. Bereits 1916 befiand der Ortsverein 50 Jahre, doch mußte damals wegen des Krieges eine besondere Feier unterbleiben. Auch die Nachfeier wies sich in einem einfacheren Rahmen ab, als es sonst unter normalen Verhältnissen geschehen wäre. Die Mitlieder und Freunde des Vereins hatten sich aber zu der Feier zahlreich eingefunden, die mit dem Vortrag eines Vortrages durch eine junge Dame eingeleitet wurde. Der Vorsitzende des Jubelvereins, Buchdrucker Schlippe, schilderte in seiner Begrüßungsansprache kurz die Geschichte des Jubelvereins, der mit die älteste Buchdruckervereingung Schlesiens ist. Alleszeit ist er für die wirtschaftliche und soziale Besserstellung der Buchdrucker eingetreten, er war aber auch immer eine Pflegstätte der wahren Kollegialität zur Unterstützung der nothleidenden Mitglieder und ihre Witwen und Waisen, an die z. B. allein im Kriege über 3000 M. Unterstützungen ausbezahlt wurden, die von den Mitgliedern, nicht eingezogenen Mitgliedern aufgebracht wurden. Der Buchdrucker-Verein „Gutenbergs“, der unter der bewährten Leitung des Herrn Seiler durch seine prächtigen Vorträge viel zum Gelingen des Abends beitrug, sang vier Männerchöre, darunter zum ehrenden Gedächtnis für die gefallenen Mitlieder den von unserem heimischen Tonidichter Lehner M. Kiedler komponierten schönen Chor: „Den gefallenen Helden“. Die Festrede hielt der auswärtige Kiedler aus Breslau, der in tiefgründigen, ausgezeichneten Ausführungen Bedeutung und das Wirken des deutschen Buchdruckerverbandes feierte, dem der Jubelverein angehört. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf das weitere Wachstum und Gelingen des Jubelvereins, an den auch eine große Zahl Abends wechselten dann gediegene aesaristische, humoristische und dramatische Darbietungen in angenehmer Weise ab, bis der Tanz in seine Rechte trat, der die Festteilnehmer noch lange in alter Buchdruckeremstlichkeit zusammenhielt.

• (Verleihungen.) Das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse erhielten der Oberjäger Willy Stumpe von hier, Priesterstraße 12 und der Kanonier Martin Scholz in Rillerthal. — Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst erhielten Rechnungsrat Spaltowski, die Postsekretäre Linke und Werner, die Oberpostkassier Vordelmann und Gadschub, Oberbriefträger Reichstein und Postauskesser Reinisch.

a. (Die Ausstellung der Haushaltungsschule) am Sonnabend und Sonntag in der städtischen Turnhalle an der Schützenstraße begegnete wieder dem lebhaftesten Interesse im weiten Kreise, was sich in dem sehr starken Besuche an beiden Tagen betundeie. Es war aber auch ein Genuß und eine Freude, die Ergebnisse eines Jahres eifrigen Lernens und fröhlichen Schaffens zu betrachten. Unsere Haushaltungsschule bedeutet einen wirklichen Gewinn für unsere weibliche Jugend aller Kreise. Was der Krise schon lehrte, bestätigt nur die gegenwärtige Zeit. Der Sinn der heranwachsenden weiblichen Jugend muß wieder mehr auf hauswirtschaftliche Tätigkeiten eingestuft werden. Was man sich früher mit verhältnismäßig geringer Mitteln in fertiger Ware anschaffen konnte, wird in Zukunft der eigenen Tätigkeit vorbehalten bleiben müssen. Und dazu bietet die Schule den richtigen Weg. Denken wir nur an die ausgestellten Blusen, Röcke Kleider, Weißwaren. Gerade diese Abteilungen waren diesmal recht umfangreich. Sie wiesen zahlreiche Arbeiten auf, die sauber ausgeführt, in zwar einfachen, aber recht nettem Geschmack gehalten und hübsch verziert waren. Besonders in die Augen fallend waren wieder die mannigfaltigen hauswirtschaftlichen Arbeiten, die auch als Schmutz der Weißwaren dienten. In allen möglichen Techniken waren die jungen Mädchen ausgebildet worden. Nicht gefällige Effekte hatte man mit den in letzter Zeit wieder zu vollen Ehren gekommenen Schiffs- und Stricktechniken erzielt. Auf gleicher Höhe standen aber auch die Loch- und Flachstickereien, die Durchbruch-, Zencrissa- u. dergl. Arbeiten. Die farbigen Muster waren in kräftigen, aber gut abgestimmten Tönen gehalten. Alle diese köstlichen Deden, Kragen, Rissen, Einsätze erregten das Wohlgefallen aller Besucher. Weniger auffällig wie diese hauswirtschaftlichen waren die Ausbesserungsarbeiten an Gardinen, Weißwaren, Strümpfen u. a. m. Aber gerade sie verdienen besondere Würdigung; denn für unsere rothstirnige Zeit sind sie ungemein wichtig. Wären die ausbessernden Stellen nicht durch farbige Fadenumrandung kenntlich gemacht worden, man hätte sie kaum gefunden, so sauber und dem ausbessernden Stoffe angepaßt waren sie ausgeführt worden. Neu hinzugekommen waren in diesem Jahre die Plattproben, während die Abtheilung Sänginaspflege diesmal wegen des Raummangeth stärker zurücktreten mußte. Eine wahre Augenweide bederteten wieder die ausgestellten Proben der Nadelfest. Sie sahen so lecher, so appetitlich aus, sie waren so reizend garniert, daß man lebhaft bedauerte, eben nur eine Augenweide an ihnen haben zu können. Ein mit einfachen Mitteln — mit Weichen gefüllte Eierschalen auf Ständerchen aus bronzierten Wurzeln — allerliebste arrangierter Teetisch zeigte, daß auch diese bisher viel zu sehr vernachlässigte Kunst in der Schule eine gute Pflege gefunden hat. Es dürfte wohl kaum einen Besucher, eine Besucherin gegeben haben, die nicht hochbefriedigt die Ausstellung, die alljährlich des Zeugnis ablegte von dem Geschick der Lebenden und dem Eifer der Lernenden, verlassen haben. Zahlreiche Anmeldungen dürften wohl die praktische Folge sein; denn die Schule bietet wirklich unsern Töchtern etwas.

• (Hirschberger Stadttheater.) Dienstag wird die erfolgreiche vollstündige Operette „Das Glücksmädel“ wiederholt. Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag kommt Hermann Sudermanns Komödie „Das höhere Leben“ zum ersten Male zur Aufführung. Das Stück wurde an allen bedeutenden Bühnen Deutschlands mit größtem Erfolge aufgeführt.

• (Hirschberg, 21. Februar. (Leichenfund.) Gestern wurde die Leiche der verstorbenen Gasthausbesitzerin Agnes Pöschke geb. Gassner, welche am 15. Januar spurlos verschwunden war, unter der Kupperbrücke, aus dem Baden gefischt.

a. (Vertheilung, 23. Februar. (Eternbüchel. — Frauenverein.) Auf der Eternversammlung am Mittwoch im Gerichtsfreischam soll der Wahlvorstand gewählt werden. Die Wählerliste liegt seit dem 12. Februar 14 Tage lang im 1. Klassenimmus aus. — Der Vaterl. Frauenverein veranstaltet am 29. Februar und 7. März eine öffentliche Aufführung im Gerichtsfreischam zum Besten der Schwesterstation.

r. (Huhnsdorf, 20. Februar. (Verschiedenes.) Erbhangt aufgefunden wurde im Stadtfors ein etwa 60 Jahre alter Mann. Bekleidet war er mit dunklem Anzug, blauem Mantel, Krimmermütze und langen Stiefeln. — Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst erhielt Stellenbesitzer P. Hoffmann in Hartmannsdorf.

m. (Greiffenberg, 22. Februar. (Städtisches.) Die Stadtverordneten genehmigten die Einführung einer neuen Grundsteuerordnung (Verbesserung nach dem gemeinen Wert). Einführung einer Schenksteuer und die Abänderung der Pauschalsteuerordnung. Ueberschreitungen des Voranschlags bei der Gasanstaltsverwaltung in Höhe von 45 846 M. wurden nachbewilligt und die Ueberschüsse der Gasanstaltsverwaltung aus dem Rechnungsjahre 1918/19 in Höhe von 15 445 M. nach dem Antrage des Magistrats verteilt. Die Mittel zur Unterbringung unterernährter Kinder in der Schweiz wurden bewilligt. Das Ortszulagenrecht bezüglich der städtischen Lehrkräfte wurde ausgesprochen und die Abgabe von Brennstoffen an arme Einwohner zu ermäßigten Preisen bewilligt.

p. (Greiffenberg, 22. Februar. (Westweckel. — H. G. V.) Das den Mannheimer Seidelischen Erben gehörige Hausgrundstück ging durch Kauf in den Besitz des Schlossermeisters Seifert

über. — Der Familienabend des R.-G.-B. brachte 299 M. für die Errichtung eines Heldenbains. Als Plas kamen die Anlagen am Wasserwerk in Vorschlag. In diesem Jahr wird der Weg Riemberg—Kewwarnsdorf—Steinberg—Reidberg markiert.

a. Landesgut, 20. Februar. (Städtisches. — Arbeitsjubiläum.) In der gestrigen Sitzung der Stadtv. ordneten erfolgte die Einführung und Verpflichtung des besoldeten Beiaordneten Proff (Mehrheitssozialist). Letzterer richtete dann an den bisherigen unbesoldeten Beigeord. Brodforb, der 18 Jahre für das Allgemeinwohl tätig gewesen ist, Worte des Dankes. Dann erfolgte die Einführung der büraerlichen Stadtv. Frau Buntsch anstelle des ausgeschiedenen erkrankten Stadtv. Ludwig. Als stellvert. Schriftführer wurde Stadtv. Malzer gewählt. Angenommen wurde die Magistratsvorlage betreffend Erhebung eines fünften Steuerviertelsjahres. Die Einnahmen bis zu 1500 Mark bleiben von der Steuer befreit. Der Fehlbetrag für 1919 beläuft sich auf 315 000 Mark. Genehmigt wird die Wiederbesetzung der 19. Lehrerstelle an der evanoe. Altstadtschule und ein Zuschuß von 700 M. für die Reise unterernährter Kinder nach Holland. Für die Einführung einer Höchstgrenze für Mietssteigerungen wird ein Ausschuß gewählt, der aus fünf Hausbesitzern und fünf Mietern besteht. Das Stationsgeld für die beiden Schweflern im Hospital wird auf 2000 M. jährlich erhöht. Zur Anschaffung eines Lichtspielapparates für Unterrichtszwecke in der Altstadtschule werden bis zu 7500 M. bewilligt. Angenommen wurde die Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge für die Heimnähnerinnen um 50 Prozent und zwar auf 18 M. wöchentlich. Angestimmt wurde der Verlängerung und Wänderung der Sonder-Gewerbesteuerordnung (Kopfsteuer) von 15 auf 25 M. auf ein Jahr. Für den Zuschuß der Kriegsgesessenen-Heimkehr werden 600 M. bewilligt. Genehmigt wird die Neube-ründung von fünf Volkzeitwachtmeisterstellen. Bei der Vorlage über Freigabe eines Raumes für die Vorlesungen der Volkshochschule erklärte Stadtv. Brerauer, daß er der Vorlage betreffend die Kosten nur zustimmen könne, wenn die Volkshochschule sich von jeder Betätigung auf politischem oder konfessionellem Gebiete fernhalte. Auch der Vorleser schloß sich dieser Forderung an. Die Vorlage wurde hierauf angenommen. — Sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei den Schleffischen Textilverken kann am 23. d. Mts. der Werkmeister Adolf Wetzel hier feiern.

o. Schönbach, 20. Februar. (Verschiedenes.) Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst wurde dem Gemeindevorsteher Joachim Schmidt in Volatzdorf verliehen. — Das früher Telsche Hausgrundstück in Lindenau kaufte Herr Warmbier aus der Provinz Posen.

* Goldberg, 23. Februar. (Die goldene Hochzeit) feierte am Sonntag der Maurermeister Hermann Buchert in Bernsdorf-Bad mit seiner Gattin.

zb. G. H. H., 22. Februar. (Städtisches. — Die Grippe.) Die Stadtverordneten beschlossen, die armenärztliche Versorgung in der Weise zu regeln, daß in jedem Bezirke zwei Arzenärzte nach Wahl der Kranken in Anspruch genommen werden können. Für die Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeinbeschulen wurden Beträge von 500 und 400, im Gesamtbetrage von rund 80 000 M. bewilligt. Ebenso wurde die Vorlage von der Gewährung einer persönlichen pensionsberechtigten Zulage für die nicht akademisch gebildeten Lehrkräfte am Lyzeum angenommen. — Die Oberrealschule mußte wegen der vielen Grippe-Erkrankungen auf 14 Tage geschlossen werden.

zb. Muskau, 22. Februar. (Bahnverkehr.) Am Sonnabend ist der Güterverkehr auf der Strecke Muskau-Leuplitz-Sommersfeld wieder aufgenommen worden. Montag soll der Personenverkehr wieder stattfinden.

wb. Breslau, 23. Februar. (Verraubung von Güterzügen.) In Deutch-Rissa wurden am 18. d. Mts. für 50 000 M. aus den Bahndiebstählen herrührendes Gut durch Beamten der Ueberwachungs-Abteilung der Eisenbahndirektion bei dem Schranzwärter Robert Zukäke, bei seinem Sohne, dem Managier Kuske, sowie bei dem Fabrikarbeiter Josef Herz beschlagnahmt. Die Genannten hatten fahrende Güterzüge besessen und verraubt. Die Menge der beschlagnahmten Gegenstände (in der Hauptsache handelt es sich um Tuchwaren) läßt darauf schließen, daß das Treiben der Diebe schon längere Zeit zurückreift.

Gerichtsaal.

Strafkammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 21. Februar.

Die umfangreichen Habendiebstähle bei der Firma S. A. Rille beschäftigten heute ausschließlich die Strafkammer. Im letzten Sommer stellte es sich heraus, daß bei der Firma angestellte 18 Jahre alte Handlungsgehilfe Johannes Littmann, ein Reffe des Firmeneinhabers, ganz erhebliche Diebstähle verübt hatte. L., der in Untersuchungshaft genommen wurde, gab zu, meist in der Nacht in das Geschäftslokal eingedrungen zu sein und die Sachen weggeholt zu haben. Andere Sachen hat er sich angeeignet, als sie ihm zum Dekorieren übergeben wurden. Genommen hat er in der Hauptsache seidene Mäntel, Röcke und Hülsen, Kostüme, Anzüge und Kinder Sachen. L. will nur für etwa 8000 Mark Sachen gestohlen haben, was

aber unglaubwürdig klingt. Die Firma gibt denn auch ihren Schaden auf 76 000 Mark an. Abnehmer für den größten Teil der gestohlenen Waren war der frühere Zigarrenmacher Karl Fleck aus Grunau, der zuletzt Handelsgeschäfte betrieb. F. behauptet, den unredlichen Erwerb der Sachen durch L. nicht gekannt zu haben; er habe vielmehr angenommen, daß L. im Auftrag der Firma die Verkäufe vornehme. Im Gegenzug hierzu sagt L., daß er sogar von Fleck zu den Diebstählen angehalten worden ist. Die gestohlenen Sachen hat F. dann meist in Görlitz und Berlin verkauft. L. will von F. nur 1200 Mark für die gestohlenen Waren erhalten haben. Mitangeklagt ist heute noch die Handelsfrau Marie F. aus Arnsdorf, die von L. gleichfalls gestohlene Sachen gekauft haben soll, was sie aber bestritt. Gegen weitere Abnehmer von L. wird später noch verhandelt werden. Heute wurde L. wegen schweren Diebstahls zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und Fleck wegen fortgesetzter Schererei zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. L. wurden vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet. Frau F. wurde freigesprochen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Verantwortungen.

Die bescheidene Anfrage eines Gumnitzdorfer Arbeiters betreffend Magermilch will ich als früherer Landwirt beantworten. Die Magermilch gehört, wie jedes andere landwirtschaftliche Produkt, zum Arbeitsverdienst des Landwirtes und muß dementsprechend bewertet werden. Der Landwirt ist gezwungen, von früh 5 Uhr bis abends um 7 Uhr, auch bisweilen im Sommer, wenn die Arbeit drängt, bis um 8 Uhr zu arbeiten, das ist eine Arbeitszeit, die Essenspausen abgerechnet, von 12 bis 13 Stunden. Der Landwirt hat also auf die Vergünstigung des achtstündigen Arbeitstages keinen Anspruch. Meine Ansicht ist nun, wenn der Landwirt versagt hätte, wie ein großer Teil der Arbeiter versagt hat, Deutschland wäre da schon längst zusammengebrochen. Nun berechnet betreffender Herr die Lebenshaltung einer sechsköpfigen Familie auf 200 bis 300 M. wöchentlich. Auch hier will ich mir erlauben, eine Gegenrechnung aufzustellen. Ich gehöre nämlich zu der Klasse der sogenannten neuen Armen. Mein Einkommen beträgt an Zinsen und Miete circa 800 Mark. Von diesen 800 Mark muß ich Lebensunterhalt für mich und meine Frau, Steuern und Feuerung bestreiten. Vor dem Kriege arbeitete ich nur zum Zeitvertreib, heute muß ich arbeiten, soweit meine Kräfte reichen, um noch eine Kleinigkeit zu verdienen, um mich über Wasser zu erhalten. Aus unserem Tische sind natürlich keine Eierspeisen oder kalter Aufschnitt zu sehen, auch die beliebte Sabanna nach der Mahlzeit ist in Wegfall gekommen, auch zu einem neuen Anzuge für mich, und für meine Frau zu einem neuen Kleide oder einer Pluse langt es natürlich nicht. Aber satteffen haben wir uns Gott sei Dank bis heute noch gesonnt. Da heißt es ganz einfach: sparen und immer wieder sparen.

Dringend notwendig wäre es, wenn der schmale Weg zwischen den Schöckelwiesen mit Sand oder mit Kies beschüttet würde. Der Weg ist nur bei ganz trockenem Wetter passierbar und doch ist er für die in der Nähe der Schöckelwiesen wohnenden Bürger von großem Nutzen.

Kunst und Wissen hat.

X Polarforscher Peary i. Telegraphisch wird ohne weitere Einzelheiten aus Washington der Tod des bekannten amerikanischen Nordpolforschers Robert Peary gemeldet. Peary hat sich durch eine Reihe ausgedehnter Forschungsreisen, die er unter großen Entbehrungen mit zähester Energie durchführte, um die Erkundung der Nordpolregionen bedeutende Verdienste erworben. Seine besonders erfolgreiche Reise unternahm er im Juli des Jahres 1905 mit dem Dampfer „Roosevelt“. Er verbrachte den Winter 1905/06 an der Nordküste von Grönland und trat von dort aus im Februar 1906 die Schlittenreise nach Norden an. Es gelang ihm, bis zum 87. Grad 6 Min. nördl. Breite vorzubringen, dem damals nördlichsten Punkt, der bisher erreicht worden war. Nahrungsmittelmangel zwang ihn dort zur Umkehr. Nach 116tägiger Abwesenheit gelangte er glücklich zum „Roosevelt“ zurück, ersuchte dann die Nordküste von Grönland nach Westen hin, drang bis zur Nordspitze von Axel Heiberg-Land vor und sichtete nordwestlich davon neues Land. Am 3. November 1907 traf er wieder in Labrador ein. Die Ergebnisse dieser Reise hat er in dem Werk „Dem Nordpol am nächsten“ niedergelegt. Auf seiner späteren Nordpolfahrt will er dann — gleich seinem Nebenbuhler Cook — den Nordpol wirklich erreicht haben. Bobbeville hat er allerdings nicht glaubwürdig entkräften können.

X Kleine Mitteilungen. In Wien ist im Alter von 63 Jahren das berühmte Mitglied des Burgtheaters Stella Bodenfelds, die Witwe des Burgtheaterdirektors und Dichters Alfred Brchn. von Berger, einem Krebsleiden erlegen.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert D. H. Literat. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölbertstr. 32a.

(31. Fortsetzung.)

Weinend streckte sie mir ihre zitternde Hand hin. Ich beugte mich tief, damit sie mein Gesicht nicht sehen sollte. Meine ganze Kraft nahm ich zusammen, um ruhig sprechen zu können.

„Ich gebe uns noch nicht verloren. Wir dürfen nicht verweifeln, wir müssen kämpfen, solange noch Atem in uns ist. Vielleicht sieht es anders aus bei Tagesanbruch. Kopf hoch, Miss O'way!“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will wieder an Deck gehen,“ sagte ich.

„Ich hielt mich am Maststumpf fest und starrte in die Nacht hinaus. Langsam, ganz langsam wurde es heller. Da — das war das Ende! An der Schiffsseite tauchte eine riesengroße, gepenstlich weiße Masse auf — und als ein Windstoß das wirbelnde Schneegestöber aus Augenblicke zerriß, sah ich am Bug, am Heck, auf der anderen Seite die gleichen Todesboten. Unser Schiff war von Eisbergen umgeben, eingeklammert in ihre tödliche Umarmung.“

„Miss O'way war mir gefolgt. Schweigend, in stummer Verweissung, stand sie neben mir. Ihr Antlitz war wie zu Stein erstarrt — sie wußte jetzt, daß wir rettungslos verloren waren.“

„Wir konnten nur das Ende erwarten. Ich nahm sie am Arm und führte sie in die Kajüte zurück. Mechanisch begann ich Kaffee zu kochen.“

„Sie folgte meinen Bewegungen mit teilnahmslosen Blicken.“

„Wohin fragte sie ganz ruhig:“

„Wir müssen an den Eisbergen zerschellen?“

„Ja.“

„Ist es besser, hier unten zu bleiben oder an Deck zu gehen?“

„Das ist gleichgültig.“

„Wenn das Ende kommt, möchte ich ertrinken. Lieber schnell ertrinken, als auf das Eis geschleudert werden und erstickern. Das würde lange dauern. Ich — ich fürchte mich, leiden zu müssen.“

„Vor dem Tod hab ich keine Angst. Nur schnell — nur schnell...“

„Noch ist das Eis etwa eine Meile entfernt,“ sagte ich. „Bitte, trinken Sie doch den heißen Kaffee.“

„Sie führte die Tasse an die Lippen.“

„Wird das Brack beim Schreiben augenblicklich zerschmelzen?“ fragte sie.

„Darüber läßt sich nichts sagen. Es kann auf einem Eisberg landen und uns immer noch ein Obdach sein, bis der Berg nordwärts treibt und der Rauch unseres Feuers von vorüberfliehenden Eckschiffen bemerkt wird.“

„Miss O'way gab keine Antwort. Ich ging wieder an Deck.“

„Nichts hatte sich verändert, nur die riesige Eismasse, die uns zur Seite gewiesen war, lag nun gerade vor uns. Und aus Steuerbord war nur eine kleine Eisdinsel, lediglich Fuß hoch etwa, dem Schiff ganz nahe, die ich vorher noch nicht gesehen hatte. Weiter draußen sah ich Duzende von zackigen, drohend aufgeförmten Eckschiffen.“

„Je weiter der Tag voranschritt, desto deutlicher enthüllte sich meinen Augen die furchtbare Gefahr, in der wir schwebten. Immer gigantischer wurden die vielgestaltigen Anrisse der Eisberge, die uns oft so nahe kamen, daß ich den weißen Gischt der Brandung an ihrem Fuß sehen konnte.“

„Gegen zwei Uhr mittags wurde es schon dunkel. Plötzlich sah ich das fahle Leuchten eines Eisberges hart an unserer Reifseite.“

„Das Brack aber, als sei es ein lebendes Wesen und ohne, was ihm bevorstehe, machte — wahrscheinlich durch das Zurückbranden der Wellen vor der Eiswand — eine Schwenkung und endete in der gefährlichsten Nachbarschaft. Kaum waren wir einige Schiffslängen entfernt, als ich ein langgezogenes, zickendes Feuer vernahm, als ob tausend Lokomotiven zu gleicher Zeit ihren Dampf ausströmen ließen: ein beträchtlicher Teil der gewaltigen Eismassen hatte sich losgelöst und war in die hoch emporgeschleuderte Luft gestürzt.“

„Oft noch hörten wir diesen Ton zu uns in die Kajüte hinabdröngen, als wir dort mit einander in Garen und Bangen die endlosen Stunden der Polarnacht durchwagten.“

„Gegen vier Uhr morgens merkte ich an den plötzlichen ruhigen und regelmäßigen werdenden Bewegungen des Bracks, daß sich etwas verändert haben mußte.“

„Rasch eilte ich an Deck, wo mich pechschwarze, nur selten von unbestimmten und unklarem Flimmern unterbrochene Dunkelheit umgab.“

„Die Grabeshaut wehte es mich von allen Seiten an, an deren Fuß ich stände.“

„Ich begriff sofort, daß wir in eine Falle geraten waren und im nächsten Augenblick scheitern oder so würde gemacht, daß mich die Entdeckung beinahe gleichgültig ließ.“

„Nur das eine empfand ich deutlich, daß mein Platz jetzt an der Seite meiner unglücklichen Gefährtin war, mit der ich die

letzten Minuten teilen wollte, wenn ich ihr auch keine Hilfe bringen konnte.“

„Sag der Wind sich gelegt? Wo sind wir?“ rief sie mir entgegen, sobald ich den Fuß auf die Kajütentreppe setzte.“

„Wir müssen in eine Bucht geraten und von Eismassen eingeschlossen sein,“ antwortete ich, und wie zur Bestätigung meiner Worte erbeugte in diesem Augenblick der Schiffskörper unter einem heftigen Stoß, dem nach wenigen Sekunden ein zweiter folgte.“

„Ich hörte das Knirschen des splitternden Eises und fühlte, wie eine unsichtbare Gewalt das Brack emporhob, bis es sich seitwärts neigte und schließlich auf der Steuerbordwand liegen blieb, sobald die Kajütenlampe fast parallel mit dem oberen Deck hing.“

„Miss O'way fiel. Glücklicherweise hatte ich einen festen Stützpunkt genommen, fing die Stürzende auf und brachte sie in einem an den Deckplanen festgeschraubten Lehnstuhl unter.“

„Zahllose Sturzseen ergossen sich über das zitternde und zuckende Brack; bei jedem erneuten Wogenstoß hörte ich wieder das Knirschen und Krachen und sprühte, wie die hochgehenden Wellen unser Fahrzeug höher und immer höher auf das schiffbrüchige Eis hinaufschoben.“

„Dadurch aber verminderte sich die Wucht ihres Anpralls, so daß die Lady Emma nach einiger Zeit ziemlich trocken lag.“

„Jetzt wagte ich, meinen geschützten Winkel zu verlassen, und versuchte, auf allen Vieren kriechend, die Kajütentreppe zu erklettern.“

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Wollenbruchartige Kengengüsse der letzten Tage haben in Madrid Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Die Elektrizitätswerke sind beschädigt. Madrid ist ohne Licht und Strom.

Riesendiebstähle in französischen Heeresdepots. Chicago Tribune berichtet aus Paris von Millionen diebstählen in den Heeresdepots, die den Wert von fünf Millionen überschreiten. Die Diebstähle seien zu nächstlicher Zeit völlig organisiert begangen worden; ein großes Angebot von Koffernwagen hätte den Dieben zur Verfügung gestanden. Die Schutzwachen hätten angeblich nichts bemerkt. Bisher seien über 400 Personen verhaftet worden.

Das Ende der bayerischen Briefmarke. Am 1. April werden mit dem Uebergang der bayerischen Post an das Reich die bayerischen Postwertzeichen aller Ausgaben außer Geltung treten und durch Postwertzeichen der Reichspost ersetzt werden.

Eine tote verbrannt. Ueber eine furchtbare Tat meldet kurz und nüchtern der amtliche Berliner Volksbeicht: Im Hause Stralauer Allee 29a hat eine Hirtnerwitwe Ottilie Flöhner in Gemeinschaft mit ihrer 18 Jahre alten Tochter Gertrud die Leiche einer einsam verstorbenen 70 Jahre alten Witwe Emilie Tiller, die mit ihr auf gleichem Platz wohnte, in der Waschküche verbrannt, um sich in den Besitz ihrer Hinterlassenschaft zu setzen. Ob Frau Tiller wirklich eines natürlichen Todes gestorben oder vielleicht erstickt worden ist, bedarf noch der Aufklärung.

Ein Schwindler als Telepath. Ein Delfener und Telepath, der unter dem Namen Dr. Brandenburg in Sachsen und Thüringen seit Monaten sein Unwesen trieb, ist von der Kriminalpolizei in Leipzig als Schwindler und Einbrecher erlart und festgenommen worden. Er entpuppte sich als ein Goldarbeiter Braunroth aus Birna.

100000 Mark gefunden. Die Ehefrau des früheren Stadtkommandanten von Berlin, Altwalde, fand ein Paket. Da sie den Berliner nicht ansündig machen konnte, nahm sie es mit nach Hause. Hier fand sie darin 100000 Mk. in ausländischem Gelde. Aus Lohndritten, die sich noch in dem Päckchen befanden, ging hervor, daß der Berliner ein Dankeförmung war.

Diebstähle auf deutschen Schiffen. Aus Spanien und den skandinavischen Ländern kommen schwere Klagen über Diebstähle auf deutschen Dampfern. Die Matrosen stehlen angeblich an Bord allerlei Waren in großen Mengen, die sie dann zum Schaden der Kaufleute in den Hafenstädten zu Spottpreisen verkaufen. — Zur Erhöhung des Ansehens des deutschen Namens im Ausland tragen diese Diebstähle nicht bei.

Sabb Deslys Raub. Sabb Deslys hinterließ ein Vermögen von 40000 Pfund Sterling. Die Ansen dieses Vermögens vermachte sie testamentarisch ihrer Mutter und Schwester. Nach deren Ableben fällt das Vermögen der Stadt Marfeille zu. Sabb Deslys war bekanntlich die Geliebte des früheren Königs von Portugal.

Letzte Telegramme.

Die Wirkung der deutschnationalen Kraftmeierei. w. Berlin, 23. Februar. In der halbamtlichen Deutschen Illg. Bl. wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die

Daltung der deutschnationalen Presse in der Auslieferungsfra ge eine unerwünschte Wirkung auf den deutschen Kredit im Auslande, den wir zur Ernährung des Volkes unbedingt nötig haben, zur Folge haben könnte.

Das Anlage-Material.

§§ Frankfurt (Main), 23. Februar. Ueber die erste Sitzung der interalliierten Kommission zur Sichtung des Anlage-materials gegen die deutschen Kriegsschuldigen wurde keine amtliche Mitteilung ausgegeben, doch glaubt Savas zu wissen, daß sie zunächst eine bestimmte Anzahl von Fällen ausgewählt habe, in denen besonders erdrückendes Belastungsmaterial vorliegt. Die Akten sollen an erster Stelle der deutschen Regierung zugehen.

Unter Aufsicht der Entente.

○ Oypeln, 23. Februar. Wie die Oypelner Nachrichten melden, geschieht der ganze Schriftverkehr der deutschen Regierung im Abstimmungsgebiet Oberschlesien mit Personen und Behörden außerhalb Oberschlesiens unter der Aufsicht der interalliierten Kommission und muß durch deren Hände gehen.

Deutsch-englische Handelsfragen.

Kopenhagen, 23. Februar. Einem Londoner Telegramm zufolge ist eine deutsche Finanzkommission in London eingetroffen, um mit der englischen Regierung über verschiedene Handelsfragen zu verhandeln.

Die Forderung der Schleswiger.

wb. Berlin, 23. Februar. In Nordschleswig fanden am Sonntag in der 1. und 2. Zone 25 Versammlungen statt, in denen das Recht der Deutschen betont wurde. In einer Versammlung, die im kleinen Grezzerhause in Flensburg stattfand, wurde eine Entschlieung angenommen, in der die Leidsje-Linie, die u. a. den Kreis Sonderb bei Deutschland belieh, als Grenze gefordert wird; ferner wird verlangt, daß das Ergebnis der zweiten Abstimmung zur Entscheidung mit herangezogen wird.

Um die Adria.

Gl. Belgrad, 23. Februar. Der englische und der französische Gesandte überreichten gestern der neuen Regierung Basitsch abermals eine mit 14 Tagen befristete Note, in welcher das Ultimatum vom 20. Januar in der Adriafrage wiederholt wird. Die Regierung nahm die neue Note der Entente entgegen und wird sie höflichst, aber entschieden ablehnend beantworten.

rr. Mailand, 23. Februar. Der römische Korrespondent telegraphiert, daß gestern in Rom ein Londoner Telegramm eingetroffen ist, durch das in politischen Kreisen der italienischen Hauptstadt eine gewisse Verunsicherung entstanden ist. Das Telegramm besagt unter anderem, daß sich Frankreich und England dem Standpunkt Wilsons in der Adriafrage anschließen, so daß

insolgedessen weder der Londoner Vorkompromiß noch das Kompromiß Anwendung finden könne.

Der Kampf um den Frieden in Amerika.

wb. Washington, 23. Februar. Der Senat hat mit 53 gegen 32 Stimmen den Antrag auf Abänderung des Vorbehalts Lodge's bezüglich des Austritts der Vereinigten Staaten aus dem Völkerverbund abgelehnt. Die unversöhnlichen Vertragsgegner von der republikanischen Partei gingen bei der Abstimmung mit den Demokraten zusammen. Der Senat nahm darauf mit 45 gegen 20 Stimmen wieder den ursprünglichen Wortlaut des Vorbehalts an.

Berliner Börse.

wo. Berlin, 23. Februar. In Nachwirkung des am Freitag eingetretenen empfindlichen Kursrückganges lagen auch bei Eröffnung der heutigen Börse anscheinend noch ziemlich umfangreiche Verkaufsaufträge vom Auslande vor, wodurch sich erstens die Kursfeststellung wieder erheblich verzögerte und zweitens in ziemlich viel Werten noch weitere Rückgänge eintraten. Bemerkenswert war jedoch, daß die Spekulation diese Werte zu dem ersten Kurs glatt aufnahm, da die Grundstimmung an sich schon eine festere war, und sie sich in weiterer Kurserhöhung immer deutlicher ausdrückte. Wohl auch im Zusammenhang mit dem Stocken in der Erholung der Markvaluta waren Valutapapiere, insbesondere Kanada, Kolonial- und Petroleumwerte von Anfang an höher. Am Montanmarkte waren obereschlesische Werte 20 bis 30 Prozent niedriger, Laurahütte sogar 62 Prozent. Andere Papiere waren besser gehalten. Deutschemburger und Rheinische Stahl waren wegen ihres Valutacharakters kräftig gebessert. Farb- und Elektrowerte erfuhr neue Rückgänge, namentlich Goldschmidt, Schuderer und Besten und Sulzlaune, auch Spezialwerte und besonders Kali-Aktien mit Ausnahme von Westerealen. Bankaktien gaben ebenfalls 5 bis 8 Prozent nach. Am heimischen Rentenmarkte machte die Inwärtsbewegung mächtige Fortschritte, besonders in alten Reichsanleihen, wogegen 3/4prozentige Preussische Konsols 5 Prozent verloren. Oesterreichische und ungarische Anleihen lagen fest; Merkanos waren beträchtlich höher gestellt.

Weschekurs vom 21. Februar. Für 100 Mark werden bezahlt:

- in Wien (im Frieden 117 Kronen) 286.— Kronen,
- in Holland (im Frieden 58 Gulden) 2,8 Gulden,
- in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 6,6 Franken,
- in Dänemark (im Frieden 85,8 fl. Kronen) 6,9 Kronen,
- in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 5,6 Kronen,
- in England (im Frieden 4,9 Pfund) 0,30 Pfund,
- in den Vereinigten Staaten (im Frieden 23,8 Doll.) 1 Dollar,
- in Böhmen (im Frieden 117 Kronen) 99,6 Kronen.

C. Grundmann's
astronomiertes
Zahnateller
(Inh.: Max Röder)
Hirschberg Warmbr. Platz
1. Eckhaus d. Café Central
Sprechstunden:
wochentags von 9—12,
2—6 Uhr.
Gewissenh. Behandlung.
Tel. Nr. 409.

**Roh-Häute
und Felle**
kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
Dunkle Burgstraße 16.

Gehr. großer Reifehorn
zu kauf. gef. Off. u. Brs.
u. C 322 an d. „Woten“.

Ausarbeitung
von
Patenten
Gebrauchsmustern billigst.
Offerten u. A. B. 333 a. d. Boten.

Ziegenfelle
zahlen v. Stück Nr. 190
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Chlorkalium
hochprozentiges
Kalidüngesalz
(50 % Kali)
offeriere ab Lager hier.
Karl Schiller,
Dernsdorf (Kunast),
Fernruf Nr. 78.

Weißer Bichelkommode
zu kaufen gesucht. Off. u.
A 320 an d. „Woten“ erb.

Lichtbadkasten
für elektrischen Anschluß
sucht zu kaufen und erbitt.
Angebote
Rittergut Johnsdorf,
Kr. Sächsnau a. R.

Weinflaschen
kauft jeden Vorken an hob.
Preisen
Kempinsky's Weingroßhbl.
Kaiser-Friedrich-Str. 18.
Tel.-Nr. 286.
Auf Wunsch erf. Abhola.

Jamaika-Rum,
vorzügliche Qualität, best.
Mittel gegen Grippe.
empfehl.
Kempinsky's Weingroßhbl.
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

**Hausbindergarn,
gebrauchte Güte**
kauft
Paul Dönnewitz,
Bauhen i. Sa.

Alte Zahngebisse
sowie Brennstifte kt. stets
Kathan, Bangstraße 2.

**Schlacht-Kaninchen,
Eier**
kauft laufend gegen Kasse
Herbert Nowak,
Wißbandlung, Poststraße.

Salzziegel
zu kaufen, neu od. abgr.,
aber gut erhalten, ca. 100
Quadratmeter Dach.
Angebote mit Preis an
S a c h n i,
Brüdenberg i. Rhod.

Vogelwicke
kauft jedes Quantum und
erbittet Angebote
Kurt Giesner, Dernsdorf
an der Rasbach.

Mehrere Banaons
Rotbuche
in Stärken von 52 mm
sucht und bietet
um äußerste Preisofferte
Arthur Gähmann,
Holzgroßhbl., Breslau 3,
Fretburger Straße 32.

Handhafte Ripen
f. Umzug. Schmiedeburger
Straße Nr. 23, III.

Drehstrommotor,
3 P. S., 220/380, Kupfer,
zu kaufen gesucht.
Goffmann, Waldhäuser 1.

Gut erh. Dam.-Fahrrad
m. Gummibereif, zu kauf.
gef. Preisoff.: S. Freier,
Wernsdorf, Post Werns-
dorf, Kreis Bolkowstein.

Gut erh. Brautanzug.
mittlere Größe (1,58),
zu kauf. gef. Off. m. Ver.
unt. A B 100 postlagernd
Krummhölzel i. R.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil: a. v. bis zur Rubrik „Aus dem Riesengebirge“ Hauptgeschäftsführer Hans Werth (in der obigen Zeit: Walter Dönnewitz) für die übrigen: Direktor u. d. 14131. Verlag und Druck: Witten-Berger-Druckerei, Witten, sämtlich in Bielefeld i. S.

Unsere herzliche, tapfere

**Hanne
Frau Steinorth**

am Sonnabend früh 5 Uhr an Lungenentzündung verstorben.

Im Namen der Trauernden:
**Martin Herrmann,
Kabelmeister.**

Hirschberg, Raumburg a. B.,
den 23. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 20. ds. Mts. verschied nach kurzem, schweren Krankenlager an den Folgen der Grippe im Allerheiligen-Hospital zu Breslau unsere liebe, gute Tochter und Schwester

Ella Leiser

im Alter von 22 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen:

Familie Max Freudiger.

Hirschberg i. Schl., den 21. Februar 1920.

Die Beerdigung findet in Breslau statt.

Am 21. Februar starb im Krankenhause
Fräulein

Ida Föhner

im Alter von 70 Jahren 9 Monaten.
Um stille Teilnahme bittet Frau A. Dupla.
Hirschberg, den 23. Februar 1920.
Einäscherung find. Dienstag Am. 1/2 Uhr statt.

Freitag früh verschied nach langem, schweren Leiden meine gute Gattin, unsere heiliggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Ausdauerin Frau

Anna Scholz

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen zeige dies an
August Scholz nebst Kindern.

Giersdorf, Reibe, den 23. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Februar, früh 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freitag abend 8 1/2 Uhr starb nach vier-tägiger schwerer Krankheit meine geliebte, herzengute Frau, Mutter von 6 Kindern, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Musikleiter

Ida Pohris

im besten Alter von 27 1/2 Jahren.

Dies zeigen an, vom tiefsten Schmerz erfüllt

die Hinterbliebenen.

Krusdorf i. Hsg., Langenblelau, Herischdorf, Gunnersdorf, Berlin.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Erfüllt von unfagbarem Schmerz, geben wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten, herzenguten Sohn, bezw. Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Robert Bönsch

Mittler der Wiesenbaude und Mitbesther der Raibbaude,

nach kurzem, aber schweren Leiden (Lungenentzündung), nachdem er von seinen Kriegsverwundungen fast ganz genesen war, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Der Unvergessliche verschied am Mittwoch, den 18. Februar 1920, um 2 Uhr nachmittags in seinem vollendeten 29. Lebensjahre.

Die irdliche Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag, den 23. Februar i. S., um 1/2 11 Uhr vormittags im Trauerhause, Großhaupta I. Teil Nr. 67, feierlich eingesegnet und nach Abhaltung der hl. Exequien auf dem hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Um stille Beileid bitten
die tieftrauernden Eltern

Vinzenz und Anna Bönsch

im Namen sämtlicher Auberwandten.

Wiesenbaude, den 18. Februar 1920.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verschied am 21. Februar, früh, nach kurzem, schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Hausbesitzer

Ernestine Schöckel

geb. Groh

im 68. Lebensjahre nach unermüdlichem Sorgen und Schaffen bis auf die letzten Stunden.

Im tiefsten Schmerz um stille Beileid bittend

Heinrich Schöckel,

als Gatte

und Selma Leiser als Tochter

im Namen aller trauernden

Hinterbliebenen.

Quirl, Krummhübel und Technik.

Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Febr., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Quirl aus statt.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter, der verw. Hotelbesitzer Frau

Emma Nitsche

findet Mittwoch, den 25. Februar 1920, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause, Hotel „Deutscher Kaiser“ in Bräudenbera, aus statt.
Bräudenbera, den 23. Februar 1920.

Hedwig Mandel,

geb. Nitsche.

Gutsbesitzerssohn,
Ende 20. Natl. kräft. Erschein., anl. Verm. elternlos, wünscht in ebenbürt. Dame od. Arlegerst. in Verb. zu treten um einzueheiraten. Nur ernste Angeb., wenn mögl. m. Bild, unter V 317 an die Erpb. des „Boten“ erbeten.

Strebsamer Arbeiter,
40 J., ledig, ohne Anbg., 7000 M. Erp. sucht Bekanntschaft mit Mädchen od. Witwe m. etw. Verm. Zweck Heirat;
in Landwirtsch. bewandt. Einbeir. bev. Off., wenn mögl. mit Bild, w. zurückgef. wird, unt. J 306 an d. Erpb. d. „Boten“ erb.

Jung., alleinsteht, Wirtschaftsbearbeiter, 23 J. alt, sucht Briefwechsel m. vermög. Dame zwecks später. Heirat, ev. Einheirat in Landwirtsch. Zuschr. unt. A 298 an d. „Boten“ erb.

2 junge, geb. Herren,

19 und 20 J., katholisch, wünschen die Bekanntschaft mit ebenbürtigen Damen al. Alters, womöglich vom Lande, zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, w. zurückgesandt wird, unter M 331 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Verloren
braune Briestafel**

am 18. 2. in Schmiedeburg vom Rathaus bis Friseur Müller, m. Zivil- und Militärpapieren, Etantüm. Rich. Schmidt. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige an **G u k a d S i r l e r,** Obermühle Schmiedeburg, gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren
von Ede Wilhelm-Kaiser-Friedrichstraße eine blaue Geldtasche. Abgab. geg. Bel. Wilhelmstr. 17, III.

Brille in durchbrochen. Metallgehäuse verlor. Warmbr. bis Ruhst. Abgab. geg. Belohn. Warmbrunn, Seirichstr. Nr. 9, 1. Etage.

Für Stäbr. Anab. wird gute Pflegekette, a. l. in Landwirtsch., gesucht, ev. ist selbiger an kinderliche Leute als eigen zu überlass. Angebote u. T 219 an d. Erpb. d. „Boten“.

Ich warne hierdurch den Schreiber Max Wenrich aus Lommitz, die unwahr. Aussagen weiter zu verbreiten, da ich sonst gesetzlich vorgehen muß.
Emma Friede,
Lommitz im Riesengeb.

Kleider und Blusen mit Handarbeit werden gearbeitet, auch nur aufzeichnet und zugeschnitt. Offerten unter K 307 an d. Erpb. d. „Boten“ erb.



Fritz Baenisch

Lahn a. Daber, Mittelstraße 205.

Grabdenkmäler

In allen Gesteinsarten nach Zeichnung.

Grabeinfassungen

In Huldorfer Sandstein, sauberste Ausführung.



Am 21. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr
verschied unser lieber, guter Vater, Schwieger-
und Großvater, Schwager und Onkel, der
Töpfermeister

Ernst Faustmann

Veteran von 1866, 1870/71

im ehrenvollen Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Ida Schatte, geb. Faustmann,
Paul Schatte,
Else und Hilda Schatte.

Dörschberg, Kiel, den 23. Februar 1920.
Alte Herrenstraße 10.

Beerdigung von der Kapelle des Gnaden-
friedhofes Mittwoch nachmittag um 3 Uhr.

Freundliche Einladung

zu den in der Zeit vom Mittwoch, den 25., bis
Sonntag, den 29. Februar, im Saale des Gerichts-
kreishaus zu Mauer stattfindenden

Evangelisations- versammlungen

über das Thema:

Errettung

aus den Nöten der Gegenwart
von Prediger Engel, Piegitz.

Anfang jeden Abend 8 Uhr. Gemeinschaft Mauer.

Es werden abgegeben:

1. Auf Abschnitt 26 der Lebensmittellisten A
(für Brotmarkenempfänger):

- a. 1 Pfund Marmelade,
- b. 250 Gramm Graupe,
- c. 250 Gramm Haferflocken,
- d. 100 Gramm Sago,
- e. 150 Gramm Grieß,
- f. 20 Gramm Buddingpulver,
- g. 1 Brief Süßholz.

2. Auf Abschnitt 19 der Lebensmittellisten B
(für Kinder):

- a. 1 Pfund Marmelade,
- b. 250 Gramm Gelbfische,
- c. 2 Pack Rette,
- d. 2 Pack Zwieback,
- e. 1 Pack Haferflocken,
- f. 250 Gramm Kinderernährung,
- g. 20 Gramm Buddingpulver,
- h. 1 Brief Süßholz.

Die Bestellabschnitte sind bestimmt bis zum
24. Februar bei den Kaufleuten abzugeben und von
den Kaufleuten bis spätestens den 26. Februar 1920
an die Geschäftsabteilung des Kreis-Kommunal-
verbandes einzusenden. Verspätet eingehende Be-
stellsabschnitte werden nicht eingelöst.

Schönau a. d. Raddach, den 17. Februar 1920.

Der Landrat,
Freiherr von Sedlitz.

Nußholz-Auktion.

Freitag, den 27. Februar 1920, von 10 Uhr
vormittags ab kommen im Hotel 3 Berge hier-
selbst

200 fm Bau- und Schneidehölzer
aus dem Stadtforst (Kiefer und Nichte) in Dosen
bis zu 20 fm und in Einzelstammen meistbietend
zum Verkauf.

Lebensthal, den 13. Februar 1920.

Die Forstverwaltung.

Heute eingetroffen:
Wan-Eta-Schokolade,
prima Qualität in Staniolpackung,
hochfeine französ. Schokolade
in 100-Gramm-Lafeln,
„Nestle“-Schokolade
in Karton-Packungen.

Nur bei sofortigem Lagerbesuch kann Ab-
gabe gewährleistet werden.
Paul Petzold, Warmbrunn,
Dörschberger Straße 20 a, neben der Post.

Silber Bruch, Löffel

U. S. W.
kauft 800—700er, Gr. 1—1,10 Mk.
Offerten unt. S 271 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Alte Gebisse

zu kaufen gesucht!

Es wird gezahlt:

16 Mark
pro echten künstl. Zahn
aus Kautschukgebissen.

Senden Sie das Gebiß „Eingeschrieben“ oder unter
„Wortangabe“. Zusandg. d. Geldes erfolgt postwendend.
Dental-Verwertung Paul Wahrenberg,
Berlin-Steglitz, Feldstr. 2a.

Jeden Posten
Zeitungsmakulatur
kauft zu höchsten Preisen
Geschäftsstelle „Vote a. d. Riesengebirge“.

Noch nie dagewesene Preise

**Ziegen-Reh-
Hasen-Kanin-
Felle**

zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Aus Altem
fertigt neue Kleidung.
Offerten unter L 308 an
d. Exped. d. „Vote“ erb. gradenstraße Nr. 36, part.

Für neuer Gebrod
i. mittl. Haut u. schwarze
Dose zu verkaufen Mühl-
b. Exped. d. „Vote“ erb. gradenstraße Nr. 36, part.

Im Handelsregister III
bei der Firma Wilhelm
Farte, elektrotechnisches
Büro und Kronleuchter-
fabrik in Bernsdorf
(Rudast) eingetragen: die
Prokura des Richard
Leichmann ist erloschen.
Bernsdorf (Rudast),
den 13. Februar 1920.
Das Amtsgericht.

Nußholz-Verkauf.

Am Mittwoch, d. 25. Fe-
bruar 1920, vorm. 11 Uhr,
werden auf d. Gavalter-
berge

7,17 Hektar Nußholz
(Alhorn, Esche usw.)
öffentl. meistbiet. gegen
Barzahlung versteigert.
Veranstaltungsort Reib-
bahn in der Blechmarzstr.
Dörschberg, 20. Febr. 20.
Der Magistrat.

Am Freitag, 27. Febr.,

nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich in meinem
Solsalag nahe der Groß-
fendberger Chauffee

einen größeren Posten

Birkenstangen,
Schirr- und Nußholz,
geeignet für Stellmacher,
meistbietend gegen sofort.
Barzahlung; ebenso
ca. 25 Hausen Beleg-
reißig.

Raddach, Senowalle,
Post Mühlweissen.

Warnung

vor Ankauf eines

**braunen Herren-
Pelz-Jackets,**

Das. besteht a. zusammen-
gestellten Buchstaben mit
schwarzen Sternen, welche
Sonabend im „Lange
Bau“ erhalten wurde.
Wiederbr. erb. Besohn.
Paul Gohn.

Die erkrankte Person, w.
am Sonntag, d. 22. Febr.,
10.30 Uhr, auf d. Schloß-
platz Warmbrunn den
grauen Damenhut

mit Schleier aufgebod. hat
sich erkrankt, denselben im
Frankfurt d. Dörsch. Zeh-
bahn abgegeben, andern-
Aussetz erfolgt.

Allerhand Fäden,

1- u. 2-fach, nimmt an
Stehenbau.

Schneidebrot. Nr. 17/18

Wer würde mir einen
eingetragenen
russisch-deuts.
Schäferhund
zum Decken liefern?
D. Ende, Warmbrunn
1. Feb. Nr. 82.

Künstliche Zähne, Plomben,
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
 bei Kaufmann Vangerow.

Zigaretten

nur erstkl. Qualitätsmarken in den Preislagen von Mk. 130,00 bis 360,00 p. Mille. Sämtl. Marken sind nur aus garant. rein orient. Tabaken hergestellt.

Zigarren

verzögliche, bestgelagerte Fabrikate in den Preislagen von Mk. 720,00 bis 1600,00 p. Mille.

Rauchtabak

garantiert reine Blätterware, Mittel- und Feinschnitt, p. Mk. 26,00 u. 30,00 in Originalbeuteln à 9 Pfd.

Paul Petzold, Bad Warmbrunn,
 Hirschberger Straße 20a, neben der Post.

Sägewerk
 zu kaufen gesucht.
 Off. Offerten unter 3 304 an die Exped. d. Boten erbeten.

Zahngebisse
 alte, auch zerbrochene,
 kaufe ich in
Hirschberg
 im Hotel „Deutsches Haus“, Markt,
 Zimmer Nr. 2.

Nur 2 Tage: Mittwoch, den 25.
 u. Donnerstag, d. 26. Febr. v. 9-5 Uhr.
 Für jeden Zahn, welchen ich annehme, zahle nicht
 unter 14 Mk. (nicht bis). Mache kein großes
 Geschrei, zahle dafür das, was ich angebe.
 Christliches Geschäft.

Kirchner-Liegnitz

Zwei gebrauchte, wasserundurchlässige, offene
Bassins,
 ca. 1500x1000 mm, ca. 1000 mm tief,
 zu kaufen gesucht.
 Richard Hauptach, Maschinenfabrik Görlitz.
 G. m. b. H., Görlitz.

Cheater-Bühnen

neue, sowie Umarbeitungen in künstlerischer Ausführung, sachgemäß aufgestellt, liefert preiswert
R. M. Conrad,
 Bühnenmalerei, Guben,
 Bernsdorfer Str. 12,
 Bernsdorfer Nr. 723.

Rohkalksteine

mit hohem Gehalt an kohlent. Kalk, in groß. Mengen gesucht. Off. Angebote unter 3 328 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebrauchte Turbine,
 ev. auch alt. System, zu kaufen gesucht.

Moderne Turbinen
 für jedes Gefälle und jede Wassermenge werden geliefert von
Zellgiebel & Zierenberg,
 Mühlent-Bauanstalt,
 Bernsdorf u. R.

Zickelfelle

sablen per Stück 20 Mark
Julius Hirschstein & Co.
 Warmbrunner Straße 32
 (Warmbrunner Platz).

Zigarren

große Boken
 in 1/10, 1/20, 1/30 Kisten,
 Preislag. 700—1250 Mk.

Zigaretten

aus garantiert reinen Tabaken hergestellt, ohne Nik. u. mit Gold. P-Bd., von 150—330 Mk. per Mille.
 echte Schweiz. Stumpfen, überseeisch. Rauchtabak und Ghagtabak.

Oskar Reimann,
 Kaiser-Friedrich-Str. 18.
 (Großhandelsvertrieb.)

Benzin
 vorrätig.
Drogerie
Gold. Becher,
 Langstr. 6.

Sofas, Tische
Stühle, Kommoden
Waschtische, Regula-
toren, Sportwagen
große Leiterwagen
 neu, und vieles andere mehr verkauft billig

Franz Kwasnitschka
 Alte Herrenstraße 18.

Rückgratverkrümmung



FRANZ MENZEL
Breslau II,
 Claassenstr. 5, Abt. 31.

Kainit,

Josef, 15 % Kalkgehalt, feidestfreien Rothlees, 1. u. 2. Sorte hat abzuw. Andert, Getreidegesch., Bernsdorf.

Manturfsfelle

able 12 M. Kaufe Mar- der-, Miss-, Buchselle, Rischberg, Bernsdorf, Bernsdorf, Badensche Str. 10.

Zu verkaufen
 gut erhalt. Lehrbücher für sämtliche Klassen der Oberrealschule u. ein ganz neuer Schreib- messer.
 Bernsdorf, Walterstr. 8. I.

Befschädigte
Elfenbeinbälle
 taucht zu erhöhten Preisen
E. Kriebel,
 Schildauer Straße Nr. 9.

Zentrifuge
 und neuer Böhm. Flug zu verkaufen. Offert. unt. N 309 an d. „Boten“ erb.

Antike, eingel. u. eich.

Möbel

zu verkaufen.
 Zu erkauf. Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 47.

Ein fast neuer
4-Zöller-Kunnenwagen
 mit Kasten steht preiswert zum Verkauf.
 Fuhrwerksbes. Wilh. Str. Bad Hilsberg i. S., Wilsa Regina.

Gut erhaltenes Piano, Gartenschlauch, 14 m la. zu verkaufen
 Warmbrunn, Schwiasstr. Nr. 3b.

Goldene Herrenuhr,
 14 Karat, modern. Rohrplattenloffer (80x50x40 cm), elegantes Overtglas, antik. Wandteller (58 cm, Messina), neuen Schloßsch. zu verkaufen. Offert. unt. N 310 an d. „Boten“ erb.

Ein gut erhalt., großer
Kochherd
 zu verkauf. Fritz Krause, Kaiserwaldau i. Rgb.

Mehr. tabellose Uniform-
 Neberröde u. bl. Waffent., Delme, Säb. f. Volla-Be-
 ante, 1 Klapphut, 2 weiche
 kompl. Bettbea., Damen-
 wäsche, Damenhüte und
 Sommerjacken zu verkauf.
 Schichbahnstraße 3. I.

Achtung!

Neuer Drahtana. m. Grad,
 schwarzseid. Damenkleid,
 2 feine, w. Damenkleider
 für schlanke Frauen,
 rosa-seidene Damenbluse,
 Herrenanzüge und Ullter,
 Panashäft. u. Galtstiefel,
 2 gebrauchte Sportwagen
 u. a. m. zu verkaufen.
 Erner, Brickerstraße 2.

Ullter, neu, f. Burschen
 von 18—19 J.
 zu verkauf. Straubitz 27a,
 parterre.

Bruteler von Emdener
 X-Gänfen verkauft
 Schneider, Grünau.

1 Rücken-, 1 Kleiderst. f.,
 2 Rohrstühle
 zu verkauf. Cunnersdorf,
 Dorfrstraße Nr. 13.

Kronleuchter, Eisdraht,
 feine Herrentracoon
 Weite 42,
 Daubhalingstränge,
 g. Waidstovf
 a. vt. Schichbahnstr. 3. I.

Fast neues Bimmerlosett,
 2 Unterschieber, 2 Urinfl.
 zu verkaufen.
 Offerten unter H 305 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Leichtes Gekverdeck

auf aut erhaltenen offenen
 Wagen zu tausch, gesucht,
 auch ist wenig gebrauchte
Buttermaschine
 zu verkaufen.

M. Geisler, Kaiser-
 waldau Nr. 40, Lustbäu.,
 Kreis Strichbera.

**N. Mederarb, D. Somr-
 Mantel, Gr. 44 (50 Mt.),
 neue schwarze Tüllbluse
 (25 Mt.), weiße Schürzen
 à 6 Mt., D.-Bade-Anzug
 8 Mt., Reise-Recessaire
 (15 Mt.), zu verkaufen.
 Offerten unter B 299 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.**

Bringmaschine

(Lehrwinger) fast neu,
 verk. oder tauscht für ein
 gebr. Damenfahrad ein
 Reink. Fuß,
 Gnadenfrei i. Schlef.

2 Fenster Gardinen

(Stores u. Liebergardin.)
 zu verkaufen
 Bieneffstraße Nr. 12, I.

Fast neue
 amerikanische Gartensthes
 für 100 Mark zu verkaufen
 Quirf-Gansbera Nr. 102,
 Post Zillertal i. R.

Zu verkaufen
 6 Kanin., 2 Kaken-
 1 Hundesell,
 alles geerbt,
 Dunke Burgstraße Nr. 19.

Kleine Kinderbettstelle
 zu verkaufen. Blafche,
 Mühlarobenstraße Nr. 1.

Wasser-Reservoir

billig abzuw. Cunnersd.,
 Talsstraße Nr. 3a.

Zu verk.: 2 echt türkische
Bettdecken
 Wilhelmstr. 17, Kellerlab.

Ansug,
 neu, mittl. Grö., zu verkf.
 Wilhelmstr. 17, Kellerlab.

Dunkelbl. Mantelkleid

zu verkaufen
 Markt Nr. 30, 1. Etage.

Ein neuer Anzug

f. mittl. Größe f. 250 Mk.
 zu verkaufen.
 R. Rose, Eichberg Nr. 36.

4—5000 Mark

auf 2 sichere Hypoth. gef.
 Off. unter K 329 an die
 Exped. des „Boten“ erbef.
 5600 Mk. 1. Div. auf hies.
 Haus per bald gef. Off.
 Z 319 an d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar
Hans Kiederer, Breslau 5, Schweln. Stadtgr. 16 p!



Im Pferde-Verkaufsdepot

Berlin im Bahnhof Zoolog. Garten
Stall Nr. 12 treffen beständig große Transporte mittlerer und schwerer Arbeitspferde aus den besetzten Gebieten wegen Futtermangel ein und stehen sehr preisw. z. sofort Verkauf. Verladung w. besorgt.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Tel. 677

**In Hirschberg ist ein
selbständiges Zweibüro zu vergeben.**

Berren, die über 2000 Mk. versüßen und sich nebenbei 5000 Mk. jährlich verdienen wollen und die in Breslau verhandeln können, senden ihre Adresse unter B D 770 an Rudolf Woffe, Breslau.

70 000 Mark

zur 1. alleinigen Hypothek auf Gutsbauanrücken in größtem Gebirgsort d. Kreises Hirschberg zwecks Ablösung mehrerer kleiner Hypotheken von Selbstgeh. per 1. 4. od. Wät. gesucht. Wert 140, Feuerz. 120 Milde. Offert. unt. E 324 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche im Riesengebirge od. nächst. Umgebu. bald

kleine Logiervilla

zu kaufen oder zu pachten. Offerten unter Z 297 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche bald oder später Kutschkutsche od. Restaur. zu pachten. Off. u. V 295 an d. Exped. d. „Boten“.

Landguthaus

mit Ader oder kleineres Gut, massiv gebaut, in Verkehrswege, bald zu fi. gesucht. Ans. 40—45 000 Mark. Offert. u. E 237 an d. Exped. d. „Boten“.

**Einfaches, kleines
Landhaus**

mit 5—6 Zimmern, Gemüse- und Obstgarten, in ruhiger Lage, laut Scheller, a. St. Wichmannsdorf, Kreis Bunzlau.

Inhaber eines 1. Hotels mit 40 Fremdenzimmern, in Breslau, sucht im Auflos. des Nachbarverhältn. ebenfalls oder erhaltendes Logierhaus,

am liebst. im Gebirge od. in Gebirgsgegend, Schell., zu pachten oder bei nicht zu hoher Anzahlung zu kauf. Offerten unt. B 278 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neueres, gut gebautes **Zinshaus oder Villa** in Hirschberg oder Umgebu. zu kaufen gesucht. Offerten unter F 325 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Guthof.

Neugebauter Guthof m. Laden, 10 Fremdenzimmern, 2 1/2 Morgen Obstgärten, Kreis Löwenberg, 75 000 Mk., Anzahl. 15—20 000 Mk., schönes, massives

Haus

in Langenitz, m. Garten, Wohnuna fr., 33 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mark.

großes Geschäftshaus in Markfissa, mit 2 Läden und 3 Sälen, 2 Obstgärten, Wohnuna frei, Br. 60 000 Mk., Anzahl. 25 000 Mk., sofort zu verkaufen. Näh. Besichtigung.

Wirtschaftshof, Langenitz (Kreis Lauban).

Gutgebautes Zinshaus mit Wirtschaftsbearbeitungsfeldern, Obstgärten u. freiwertender Wohnuna in mögl. schön. Geg. Schlesien von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Anzahl. 15—25 000 Mk. Offert. mit Angabe des Mietvertrages unter B Z 4428 an Rudolf Woffe, Breslau.

Junger Kaufmann sucht **Gemischtwarengeschäft**

auf dem Lande zu kaufen. Offerten unter T 337 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufe Zinshaus

in Hirschberg. Offert. u. Z 254 an d. „Boten“ erb.

Haus in Hirschberg

mit groß. Garten od. Hofraum zu kaufen gesucht. Offerten unter M 266 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ziegelei oder mittleres Gut

im Kr. Hirschb., Landes- hui oder Löwenberg gef. Angebote unter G 326 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine Villa

oder Landhaus mit groß. Garten in einem Badeort od. Gebirgsort sucht preiswert zu kaufen
G. Gutsfeld, Stegsh. Berlin, Rissinger Str. 8, 1.

1. Haus mit Garten od. 4-Zimm. - Wohn. sucht in schön. ruh. Gebirgsgegend, a. mieten Rechn.-Nat. Nantkeufel, Charlottenburg, Dandelmannstr. 34. (Ev. aea. Abtr. d. b. 4-3.-W.)

Wohnhaus

m. Diele, 4 Zimm., Küche, Bad einzeln, Hof, Mädchenkammer u. Beigekab. ar. Obstgärten und 3 Morgen Kräutereiland, Otern beziehb., in bester Lage Laubans, zu verkaufen. Angebote unter E 161 an die Geschäftshalle des „Laubaner Tageblattes“, Lauban i. Schell.

11. Landhaus

mit 2 Stuben, Küche und Stall, sowie groß. Bodengelass. mit Gemüseland u. Obstgärten, in Lauban gelegen, Otern beziehb., zu verkaufen. Angebote unter E 160 an die Geschäftshalle des „Laubaner Tagebl.“, Lauban i. Schell.

Geschäfts- und Wohngrundstück in Hauptverkehrsstraße weaunab. sofort zu verkf. Offerten erbeten Langstraße Nr. 15, 1. E.

8000 Mark auf sichere Hypoth. a. 1. 4. zu verz. od. so wird 11. Landwirtsch. od. Landguthaus in Nähe Hirschberg (mass. aeb.) bei hoch. Anzahlung zu baldig. Kauf gesucht. Offerten unt. L 265 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Grundstücksverkauf.

In Tiefhartmannsdorf, Kr. Schönau, Oberdorf, soll die Möbierede Haus- u. Gartensitzung, besteh aus Wohnhaus u. Zub. u. ca. 2 Ma. Obstgärten, wie sie steht u. liegt, freihändig meistbietend verkauft werden. Bewerber wollen sich zur Besichtigung an den Nachlassverwalter Gutsbesitzer S. Klose bafelst wenden. Kaufanab. an Witwe Mara. Köhler in Wittenberg, Bes. Halle, Zimmermannstraße 9, I. zu richten. Für die Zuschlagserteilung ist der 27. März ds. Js. bestimmt.

Gr. od. mittl. Zinshaus mit Garten oder Hofraum in Hirschberg bei ied. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter N 267 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche als
Selbstkäufer**

nur vom Besitzer mittl. Landwirtschaftsmöbl. mass., mit ied. u. tot. Inv. bei hoch. Ans. bald zu kaufen. Off. m. Pr. unter H 283 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Ein starkes, ein mittleres
Arbeitspferd**

suchen a. Verkf. u. Tausch Mählarabentrake Nr. 31, Gartenhaus.

**Kleteres, ganz starkes
Arbeitspferd**

zu verkaufen
Kobischau, Gut Nr. 5, Tel.-Nr. 14.

Raffetauben

kauft ied. Poppel, Palm, St. Plymouth - Judthahn zu verkauf. Bismarckstr. 4.

1 1/2 Jahre alte Kalbe zu verkf. Seifersdau 49.



Von Dienstag früh ab steht ein Transport stark. Ferkel u. Läuferchwe. bei mir zum Verkauf. Bruno Smierczanski, Hirschberg, Sechshütte 40.



Ein großer Transport **starker Ferkel** sowie **starker Treiber** steht zum Verkauf bei Danbelsen, Frh. Schäfer, Cunnersdorf, Paulinenstraße Nr. 5.

4 weiße Enten zur Zucht, 1 Entenich, 3 Enten preiswert zu verkaufen Vorder-Bohewiewie 107 bei Schmiedebereg.

**Schwarzer Spitz,
Dobermann-Hündin,**

1 1/2-jährig, und gelbe Webersinn, Schönau (Katzbach).

2 Gänjeride

aea. 2 Gänse eintausch. gesucht. Sanatorium Bannowik A.

**Tausche
einige junge Hühne**

(Kasse) gegen Schaner, Näheres Vermisdorf, Ann., Giersdorfer Straße 3.

Jagdhündin

(echt Kurländer), 5 Mon. alt, verkauft
Wollaut Hirschberg Schell.

Rauhhaartemel

(Häde), sehr schön gezeichnet, waschsam und stubentrein, noch zu verkauf., da Kauf rückgängig geworden, Schönaufstraße Nr. 2.

**Der neue
Schlagerl**

Reisende, Vertreter, Dauslerer (innen), Frauen u. Mädchen, verlangen Sie tollent. Prospekt durch F. Sommer, Heibrodorf bei Jittau.

Prakt. Betriebsleiter

für Bau- u. Mädelischf. m. elektr. Verk. i. bald oel. Geff. Antr. unter G 120 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Koch,

22 J., sucht, rest. auf gute Penantisse d. 1. Hotels des Bier- u. Riesena. Stelle, per bald in autem Hause. Nehme ev. auch and. Lohnend. Posten in Hotelbet. an. Beste Anfahr. erbet. unter L 330 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Bauanschläger
für Fenster und Türen**

sucht
Stadtbaumeist. Löwenberg (Schlesien).

Gangbare Pächerei

in Schlesien oder Sachsen sucht tüchtiger Bachmann baldigst zu pachten. Offerten erbeten an O. Müller, Breslau X, Reuter-Str. 41, IV.

Einen Tischlergesellen

sucht zum baldig. Antritt
D. Binner, Lubwilsdorf, Kreis Schönau a. R.

Ein Tischler

für dauernd gesucht.
Gebrüder Müller, Mählarabentrake Nr. 10.

**2 oder 3 gute
Holzhauer**

suchen dauernde Beschäftigung. Anab. mit Ged. unt. H 327 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Suche zum sofortig. Antritt für einen in den 50er Jahren stehenden Herrn **Stellg. als Plakmeister, Expedient od. Aufseher** in Papier- oder Cellulosefabrik, auch in jedem and. industriellen Betrieb. Geff. Offert. unt. Z 341 an d. Exped. d. „Boten“.

Wirtschaftler.

Ein selbstst., alleinlebb. Landwirt in den 60er J., noch sehr rüstig, mit etw. Vermögen, sucht Stelluna als Wirtschaftler, spätere Zeit nicht ausgeschlossen. Kat. fol. Off. u. N 332 an d. Erved. d. „Voten“.

Jünger Landwirtsjohn, in d. latb., sucht Stella. am 1. 4. 1920 als

Wirtschafter auf mittleres Gut mit Familienanschl. Angebote mit Gehaltsangabe unter S 8 148 Postfach Lahn.

Lüchtner Facettensteiner

bei hohem Lohn in ana. Stellung gesucht. Anab. unter S 336 an die Erpd. des „Voten“ erbeten.

Jüngeren Arbeiter

zur Landwirtschaft und zu 2 Pferden sucht G. Erner, Schmiedeberg, Friedrichstraße 7.

Jüngerer Arbeiter

zur Landwirtschaft u. zu 2 Pferden gesucht. G. Erner, Schmiedeberg, Friedrichstraße 7.

Ende Stell. als Arbeiter od. Wirtschaftler in mittl. od. h. Landw., w. mögl. n. Fam.-Anschl. Bin 32 Jahre alt, evana. Anab. unter S 314 an die Erped. des „Voten“ erbeten.

Erdentliche Sagedöhnerfamilie

und **Mann od. Burichen**

1. Anbannen mit Cäfen haben gute Stelluna.

Hofg. Tiefhartmannsd.

Preis Schönan Rass.

Ein tüchtig. Haushälter

für Hotel und Ausspann., welcher schon in solch. Be- stellung ist, war, melde sich sofort

Rutcherstraße

Kaufhof zum gold. Greif.

Jünger Mann, 24 J.

alt, sucht Stelluna als Haushälter, Arumhübel oder Umoana, bevorz. Arbeit. Anabote unter Anabe des Dienstes und Lohnes unter U 338 an die Erped. des „Voten“.

Zuverläss. junger Mann

sucht 1. 1. März od. früher Stelluna als

Haushälter. Beste Angebote erb. an d. Haushälter Hotel Gold. Löwe, Löwenberg.

Einem tücht., zuverlässigen **Küchler oder Arbeiter** zur Landwirtschaft sucht für bald **Landbesitz in Schlesien.** Krautwauer Str. 7.

Junger Mensch, 19 J., sucht Anangsst. als Haus- hälter bald od. 1. März. am liebsten ins Gebirge. Zuschriften unter F 303 an d. Erped. d. „Voten“.

Ende ledigen herrschaftlichen

Kutscher, aut. Pferdepfleger, bei freier Station u. aut. Lohn für 1. 4. 1920.

Tschirner, Inspektor, Friedrichshöhe, Post Görlitz/Leipz.

Ein Kutscher gesucht **Seeshütte 43a.**

Oberjunge in kleine Landwirtsch. gef. **Petersdorf i. R. Nr. 51.**

Ein Burche von 14—16 Jahren in h. Landwirtschaft gesucht **Ober-Stoudsdorf i. R. 23.**

Einigen Burichen in 55 Mora. Landwirtsch. und Pferden sucht sofort **Müller, Wittensdorf 25.** Gerichtskreischem.

Zu Eltern suche ich für m. Kolonial- waren- u. Feinsofthandlg. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. **Germaun Tischenscher, Anb. Arthur Thomas.**

Lehrling ver 1. April d. J. gesucht. **Friedrich Seidel, Kolonialw. u. Delikatess., Warmbrunn.**

Gärtnerlehrling findet Eltern gute Lehr- stelle unt. güt. Beding. Schlossgärtnerlei Lehnhau bei Lahn i. Schl.

Lehrstelle in Lager od. Kontor eines Sägewerks sucht ia. Mann (18 J., hob. Schulbilda.). **Gesl. Anab. unter W 318 an d. Erped. d. „Voten“.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Uhr- macher zu werden, kann Eltern in die Lehre tret. **Uhrmachermeister Seiner, Menkel, Dirschba., Schönaner Straße 7.**

Lehrlinge suchen für **Klempnerei und Install.** **Aug. Schwarz & Sohn, Plegnis, Jauerstr. 16.** Bernruf 2611.

Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtb. Famil., mögl. latb., jedoch nicht Beda., ver 1. April d. J. gesucht. **Kaufhaus Felix Thomas, Schönberg i. Schl.**

Einem Lehrling sucht **Fr. Schönwälder, Betriebsstillerei, Lahn.**

Perfekte Stenotypistin (a. St. ungeschult. Stella.) möchte sich per 1. April cr. verändern. **Zuschriften unt. B 321 an d. Erped. d. „Voten“ erb.**

Dame aus bess. Kreisl., ev., schullos geschieden, o. Anh., hässlich u. tücht., mit sehr guter Auskatta., sucht sich u. traut. **Deim u. liebend. Gatten. Alt. Herr. in aesth. Position wobl. ernstaem. Zuschrift. heb. niederlea. in der Er- ped. d. Voten u. V 274.**

Hausmädchen, das selbständig kochen kann, für sofort oder spät. in Villenhaushalt gesucht. **Angebote an Frau Major Langenkrab, Piesenthal bei Berlin, Bahnhofstraße 105.**

Alleinmädchen gesucht zu sofort, da bis- heria. nach 3jähr. Dienst- zeit erkrankt. Kochentn. nicht erforderl. **Ana. an Major Voelker, Berlin-Nikarische, Piesenthalstraße 3.**

Wirtin und ein **Arbeiter** in Landw. bald gesucht. **Off. u. R 313 an „Voten“.**

Erdentliches Stubenmädchen zum 1. April für Villen- haushalt gesucht. Kennt- nisse im Plätten, Nähen u. Besora. ein. Biege erw. **Frau Fabrikbesitzer Goffmann, Goltbus, Dierherweatr. 2.**

Nicht zu junges, unverzähl. Mädchen für rub., gt. Hausb. v. gt. Lohn mögl. i. sof. gesucht. **Lumann, Berlin-Schönd., Mittelstraße Nr. 13.**

Für die 16jähr. Tochter von sehr achtbar. Eltern wird ver bald **Anfangsstellung** in einem kaufmännischen Betriebe gef. **Fräuliches Mädchen** besuchte mit Erlola einen Handelkursus in Schwednitz am Uru- sinerlocher. **Gesl. Offert. unter A 1 an die Erped. des „Voten“ erbeten.**

Jun., ehrl. Landmch. zu leicht. Hausarbeit zum 1. 4. gesucht **Borchhaus Böhrenhörsd.**

Suche ver 1. April cr. ein an- **ständiges, längeres Mädchen** zu häuslichen Arbeiten. **Frau Kaufmann Anders, Dirschberg, Stichte Burastraße 20.**

Suche zum 1. März oder 1. April ein juna., fleißig. **Mädchen** zu allen häuslichen Arb. u. zum Bedienen d. Gäste. **Bahnhofswirtschaft Schmiedeberg i. R.**

Für meinen kinderlosen Haushalt (2 Personen) suche fleißig, ehrl. u. zuverlässig. Person. **Mädchen, Frau oder Witwe,** wenn möglich sofort, in dauernde Stellung. **Angebote mit Anschriften Posthaus, Krummhübel, Tel.-Nr. 40.**

Zuverlässiges Mädchen sucht ver 1. April 1920 **Fr. Buchhändl. Eyrauer, Schulstraße 13.**

Anständ., zuverläss. Mädchen oder junge Frau mögl. bald zur Vertretg. in Villenhaushalt Char- lottenburg gef. **G. Kost und Lohn. Reiseverläut. Weib. Dirschberg, Kaiser- Friedrichstraße Nr. 7, I.**

2 kräftige, juna., evangeel. Hausmädchen sucht **Johanniterkrankenhaus Erdmannsdorf.**

Witwer, 54 Jahre, sucht ver bald od. 15. März cr. tücht. alleinlebende **Wirtschafterin.**

Offerten unt. O 311 an d. Erped. d. „Voten“ erb.

Kinderloses Ehepaar sucht ver 1. März 1920 **Mädchen** bei gut. Kost u. hob. Lohn. **Dr. Pomard, Straußberg i. Mart, Kaiserstraße 25.**

Ende für meine 17j., kräftige Tochter, ev., An- name in bess. Hause zur Erlernung des Haushalts und der Umoanaformen ohne gegen. Veräut. bei enaem Familienanschl. **Gut, Köcherei od. Warr- amt bevorz. Anabote unter K 242 an die Erp. des „Voten“ erbeten.**

Dienstmädchen für kinderlosen Haushalt ver sofort gesucht. **Bad Warmbrunn, Piesenthalstraße 9.**

Ein jüngeres Mädchen oder Burichen sucht für landwirtschaftl. Arbeit sofort **Heinrich Glumm, Agnetendorf Nr. 54.**

Zuverlässiges Dienstmädchen für alle Arbeiten für 1. April d. J. gesucht. **Fr. Baumkr. Tischlerer, Breslau, Guttenberg-Strasse Nr. 11.**

Kräftiges Dienstmädchen nicht unter 17 Jahren gef. **Wilhelmstraße 4, part.**

Bedienungstrau od. **Mädchen** s. 1. 3. gef. **Krausstraße 7, 1 Tr. r.**

Bedienung gesucht, auch älteres Säulmädch., 2mal wöchentl. je einige Stund., mit Befähigung. **Wilhelmstraße 9a, III r. Bescheidene Wirtschafterin f. h. Haush. (2 Pers.) ge- sucht. Näb. Sächsenstraße Nr. 22, partierre recht3.**

Ehrliches, sauberes Mädchen zum 1. April d. J. gesucht. **Frau Apotheker Rottschall, Mittenmüh.**

Tüchtiges Mädchen i. **Wirtschaft u. häuslichen Arbeit, sowie älterer Arbeiter** zur landwirtschaftl. Arbeit bei hohem Lohn sof. gef. **Revierförster Wallter, Schreiberhan i. Nieseng.**

23 jähr. Mädchen sucht in Privathaushalt Stell. zur Hilfe der Hausfrau, hausfächl. in der Küche. **Angebote unter O 333 an den „Voten“ erbeten.**

2 bessere Mädchen suchen **Garçon-Stellung** in gr. Kurhaus i. Nies. **Offerten unt. B Z 766 an Rudolf Woffe, Breslau.**

Zum 2. April ehrl. Mädchen für die Saison a gesucht. **Logierhaus Villa Böhld., Warmbrunn.**

Zwei anständ. solide Mädchen (18 u. 21 J.) suchen Et. zum Bedienen der Gäste zum 1. 3. und 15. 3. (Café bevorz.) **Fräul. Richter, Landesbuh. Schul. Kolonialwarengeschäft Bohnhofstraße.**

Suche zum 1. April cr. ein tücht. **Hausmädchen** von 16—18 Jahren mit Familienanschl. **Gesl. nach Uebereinkunft. Gesl. Offerten unter U 294 an die Erpedition d. „Voten“ erbeten.**

Bez. Erkrankung mein. Mädchens suche ich zum 1. März oder 1. April bei gutem Lohn ein tücht. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren. **Fr. Fabrikbesitzer Roede, Krundorf i. R.**

Landwirte-Versammlung!

Donnerstag, den 26. Februar,
mittags 1/2 2 Uhr,

im Saale des Konzerthauses zu Hirschberg,
Versammlung der Landwirte des Riesengebirges.

Junges Mädchen
nicht unter 19 Jahren)
als Lehrköchin
gesucht.
Pädagogium Lähn.

Mädchen

f. alle Arbeit, welches sich
im Kochen vervollkommen
möchte, zum 1. 3. gesucht
nach Görlitz.
Fr. v. Oheimb, Viktoria-
straße 40, I.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht zum 15. 3. od. 1. 4.
Frau S. Wischel,
Wilhelmstraße Nr. 68a.

Flaschenwäscherin

steht ein
Hermann Meier,
Dellerstraße 1.

Suche zum 1. 4. d. 3.
für ländl. Stadtbauhalt
Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, d.
Biese wessen kann, etwas
Kochen erwünscht. Off.
mit Buch, Bild und Lohn-
forderma an

Frau v. Rabenau,
Günnersdorf i. Riesengb.,
Schwarzbachstraße 5.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
auf 14 Tage vom
15. bis 27. März cr.
zu mieten.
Off. Angebote erb.
Karl Gärtner,
Aleanitz, Friedrichstr.
Nr. 22.

2 sol. Fräul. suchen per
Sof. 2 einzelne Zimm. od.
1 Zimmer mit 2 Betten.
Angebote unt. D 323 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

2 anständ. Mädch. suchen
für 1. 3. 1920 ein
möbliertes Zimmer
zu mieten. Off. u. P 312
an d. Erheb. d. „Boten“.

Wiener Café

Künstlerspiele.

Abends Punkt 8 Uhr:

Die neuen Kabarettsterne

Fräulein Poldi Werner, Wiener
Stimmungssängerin,
Fräulein Madrassy, ungarische
Tänzerin,
Herr M. Drechsler, Liedersänger,
Herr Ernst Frey, der beliebte
Klavierhumorist

mit neuen Schlagern. Von 8 Uhr ab:

la. Stimmungsmusik.

Eintritt 1,10 Mk.
Nach dem Theater Eintritt frei.

Voranzeige!

Mittwoch, den 25. Februar:

Vornehmer Ball!

2 Kapellen.

Anzug: Gesellschaftstoilette. — Uniform.

W. Thormann.

R.-G.-V. (Riesengeb. - Verein) Drisgr. Hirschberg.

Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr

in der Aula des städt. Lyzeums

Sichtbilder-Vortrag

des Herrn Studienrat Professor Dr. Bohan:

„Deutsche Ritterburgen“.

Für Mitglieder und deren Angehörige frei. Nicht-
mitglieder 1 Mk. S. N.: Geheimrat Dr. Rosenber.

Größte und
vornehmste
Lichtbild-Bühne
am Orte.
Bahnhofstraße 56.
Telefon 483.



Der beispiellose Erfolg:

Der

Thronfolger

Wahrheitsgetreue Aufzeichnungen
seines Kammerdieners.

Letzte Liebe und tragisches Ende des
Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.

Auf zahlreichen Wunsch bis
einschließlich Donnerstag

„prolongiert!“

Ebenfalls:

Der Ritt auf dem Riesenrad.

Die große Zirkus-Sensation!

Orchester: Musikleitung
Konzertmeister

Willy Heberscheer.

Anfang 4 6.15 8.25 Uhr.

Birngrütz bei Rabishau
Brauerel von Rössel.

Nur Mittwoch, d. 25. Febr., abdt. 8 Uhr

Otto Salzer

Der Gedankenleser.

Alles Ubertreffende Vorführungen.

Neues Programm

Karten zu 5 u. 2 Mk. Vorverkauf in der
Brauerel. Abendkasse 50 Pfg. Zuschlag.



**Hirschberger
Lichtspiel-Haus**
im „Kronprinz“, Schützenstr. 17
*
Vornehmste Lichtbildbühne. Dir.: G. Hohmann



Nur 3 Tage!
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Erstklass. Darbietungen wie sie von keiner Großstadt z. übertreffen sind!
Wir bitten gleich eingingangs um volle Ausnutzung der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit von drei Tagen, und um möglichst zahlreichen Besuch der Nachmittags-Vorstellungen, da der Andrang a. d. Abenden groß sein wird!
Der 6. große Maximfilm!
Das entzückende große deutsche Filmspiel
Der Klapperstorch-Verband
4 Akte! Nach dem bekannten Ullstein-Roman v. F. v. Zobelitz.
In den Hauptrollen:
Lotte Neumann,
Leopold von Ledebour,
Olga Engel.
Ewige Schönheit
Die Lebensgeschichte einer Tänzerin in 5 Akten, welche an der sündigen Liebe ihres illegitimen Sohnes zu ihr zugrunde geht!
In Handlung hochdezent und vornehm.
In der Hauptrolle:
Maria Zelenka, die einzigartige Berliner Schönheit.
Nach Bedarf:
Oh, Sie Schlimmer!
Ein pikantes Karstol-Lustspiel in 3 Akten.
Jugendliche haben a. d. Tagen keinen Zutritt.
Beginn: Pünktlich 4 Uhr nachmittags.

Hannemann,
Laden,
event. mit Wohnung od. Zimmer, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter U 207 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.
Oberfäger sucht für sofort möbliertes Zimmer, mal. Nähe Kaserne. Off. U 316 an d. „Boten“ erb.

Suche Laden
mit anssl. Wohn. v. balb G. Scholz, Reichenbachstr. 43, Werkstraße Nr. 43.

Liberaler Bürgerverein.
Mittwoch, d. 25. d. M., abends 8 1/4 Uhr, im Hotel „Schwarzer Adler“, Vereinszimmer, 1. Stock:
Sigung.
1. Besprechung d. Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.
2. Berichtlesen.
Es ladet höflichst ein der Vorstand.

Kraftsport-V. G.
Dienstag, den 24. Febr.:
Monatsversammlung.
Zahlreiches Ersch. Pflicht.
Der Vorstand.
Nachmittagsdienstag u. Donnerstag von 8 bis 10 U. im „Berliner Hof“.
Gäste willkommen.
Sportart.: Gewichtheben, Ringen, Box, u. Leichtathl.
Sonabend, d. 28. Febr., im „Berliner Hof“:
Großer Lumpenball und Kostümfest.

Schach-Verein.
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend im Lokal „Kaiserhof“ von nachmitt. 4 Uhr ab. Gäste sind willkommen.

Stadt-Theater.
Dienstag abends 8 Uhr:
Das Glücksmädel.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag Lustspielneubelt. 3. ersten Rate:
Das höhere Leben,
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

am Hannemann

Apollo-Theater
Älteste und bestrenommierteste - Lichtspielbühne Hirschbergs. -
Erstkl. Darbietungen. Künstl. Musikbegleitung.

Spielplan vom 24. — 26. Februar.
Erstaufführung für Hirschberg.

Der größte und sensationellste Boxkampf der Welt.
2000 m Film.
Jeffries — Johnson
vor 50000 Zuschauern um die Summe von **1675000 Mk.**

Mit diesem Film, der an allen Orten und in allen Kreisen der Kinobesucher d. größte Interesse erweckt hat, bringt das Apollo-Theater für seine Besucher eine wirklich bisher noch nie gesehene Sensation.
Der Film zeigt dem Beschauer ununterbrochen Aufnahmen des seinerzeit alle Welt in Staunen u. Aufregung versetzenden Boxkampfes und wer kennt nicht die Namen Jeffries — Johnson.

Außerdem noch das Filmdrama:
Der Mann im Eis.
4 Akte.
Um gütigen Zuspruch bittet
Joh. Wardatzky, Apollobesitzer.

Clara Schwandt

Spezialgeschäft für feine Damenhut-Moden.

Neue
Seidenstoffe
in sehr eleganten Farben.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß meine Ausstellung **Frühjahrs- und Sommer-Modellhüte** eröffnet ist. Zur Besichtigung der täglich eingehenden ganz auserlesenen Neuheiten der Putzkunst lade ich hiermit höflich ein.

Moderne
Schleier

Hirschberg i. Schles.
Bahnhofstraße Nr. 1.
Telefon Nr. 705.

Bei Grippe leisten heiße, alkoholische Getränke die besten Dienste!

Wir empfehlen:

- Rum — Cognac — Korn
- Rotwein
- Heidelbeerwein
- Johannisbeerwein
- Apfelwein

Gebrüder Cassel
Obstweinkellerei, Weinhandlg.,
Markt 14.

Aderverkalkung ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzbeklemmungen, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nachlassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen verspüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlaganfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folgeerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101, Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9—11, 2—4. Sonntags 10—11 Uhr.

Gussbruch, gebrauchte Wellen, Nutz- u. Alteisen, Altmetalle

kauft jeden Posten
Hirschberger Maschinenfabrik
F. & A. Theuser, Hirschberg.

Wir suchen zu kaufen neu od. gebraucht

Elektro-Motor

110 Volt Gleichstrom, 1,5 P. S., 1000 Touren, Normalriemensch. Etlangeb. erbet. Teumer & Bönsch, Dirschberg Schl.

Gebirgs-Leiterwagen



stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Ketten in allen Größen zu sehr bill. Preisen.

Leiterwagenräder in allen Größen.
Paul Köhler, Hirschberg, Bahnhofstrasse 13.

Krummhübel. Reinen Uebersee-Rauchtabak

Bfd 26 Mt. **Virginier Shag** für kurze Weite 100 Gramm 7,50 Mark. das Beste vom Besten. Herrn. Bergmann.

Zarte, weiße Hände

erzeugt d. herrl. duftende „Samedin“. Bei aufgeföhrung, rot, riss. Haut u. bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Bei Robert Kapfer, Theater-Drogerie.

Favorit-Moden-Album

Frühjahr und Sommer soeben erschienen.

Reichhaltige Auswahl in anderen Mode-Journalen usw.

H. Springers Buchhandlg.

Achtung!

Aufsehenerregende Erfindung hundertfach erprobt.

Mittels unseres Kohlenparpulvers bis 50% Heizmaterial-Ersparnis

für Dampfbetriebe aller Art, Zentralheizungen etc. sowie für den kleinsten Haushalt

bei Kohlen, Koks, Briketts, Torf etc.

Kosten bei Anwendung pro pro 1 Ztr. Heizmaterial ca 18 Pfg. Muster und Gebrauchsanweisung gegen 60 Pfg. bei unserem Vertreter erhältlich. Kleinste Sendung 3 Pfd. inkl. Dose für Mk. 13.— per Nachnahme.

Nachschwen & Co., Breslau I.

Vertreter: **E. Lieblich Cunnersdorf i. R., Bergmannstr. 2.**

Aufkäufer, Kommissionäre

zum Einkauf von Landesprodukten, wie:

Stroh, Heu, Hafer, Hülsenfrüchte, Samen aller Art,

direkt vom Erzeuger, die im Verkehr mit Landwirten und größeren Gütern vertraut sind, gegen Provision gesucht. Schriftliche Angebote an

Krusdorfer Gemüse- u. Kartoffelgroßhdlg.,
O. m. S. S.,
Krusdorf, Kreis Bismark.